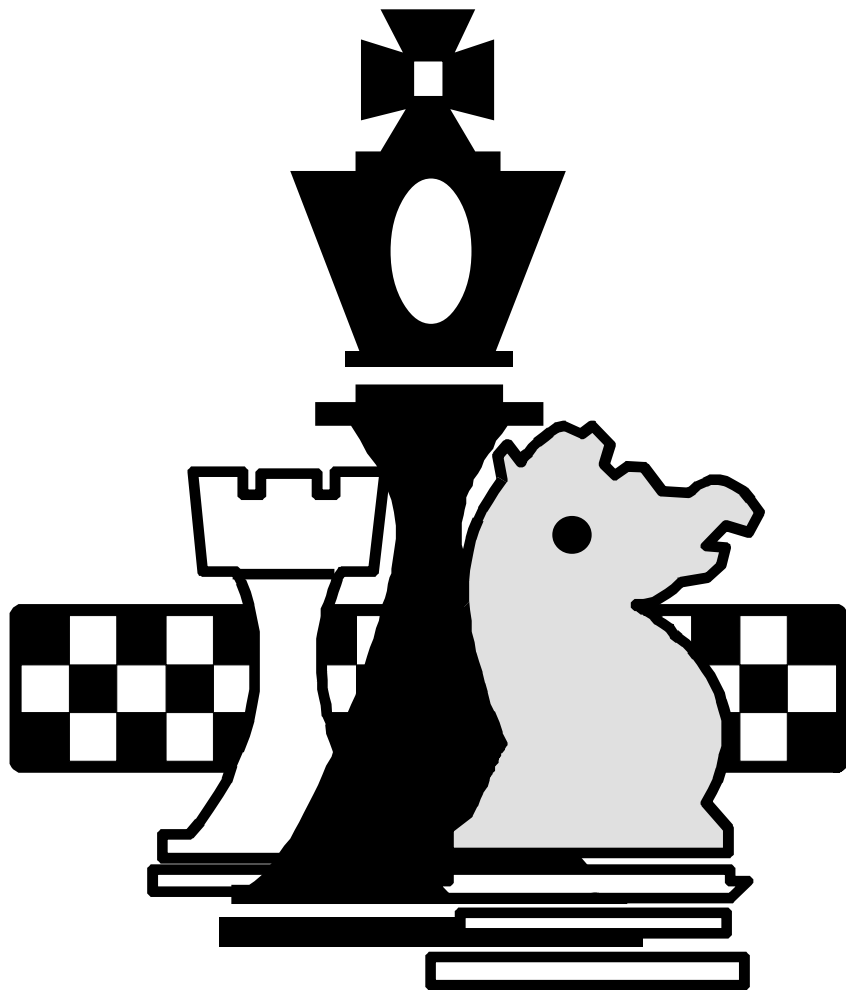


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 52 Dezember 2012 Jahrgang 13

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts

Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München

Hilfsmatts

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96 730464

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wolfgangbruder2@googlemail.com

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	40,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 **BLZ: 660 908 00**

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Weihnachtsgruß (W. A. Bruder).....	5
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Zweizüger Preisbericht 2010 (J. Rice).....	10
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	14
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	16
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pacht).....	19
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	22
Selbstmatt Preisbericht 2008 (Dr. K. Wenda).....	26
Studien-Abteilung (M. Minski).....	30
Baden-Württembergische Zweikönigstreffen (U. Karbowiak).....	34
Sachsentreffen 2013 (S. Trommler).....	35

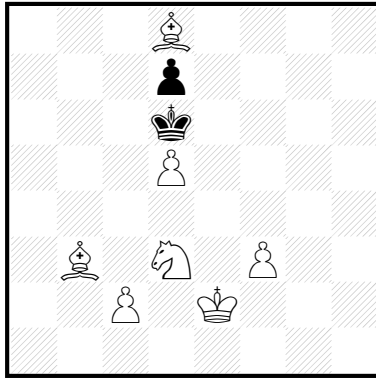
*en passant**von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)*

Ein Punkt ist es, der mir im Moment zu denken gibt. Nachdem es sich bereits letztes Jahr herauskristallisiert hatte, dass Denis Blondel und Bernd Ellinghoven in dieser Zusammensetzung nicht mehr als Herausgeber der *FIDE – Alben* zur Verfügung stehen würden, hatten im Vorfeld des diesjährigen Treffens der WFCC (*World Federation for Chess Composition*) im japanischen Kobe eifrig Gespräche im Hintergrund stattgefunden. Sie hatten dazu geführt, dass man Peter Gvozdják's Angebot, das Album 2004 – 06 in der Slowakei zu drucken und dabei die fortgeschrittene Arbeit, die D. Blondel bereits geleistet hatte, anzunehmen. Nach dem plötzlichen Tod von Denis Blondel im Juni dieses Jahres erklärte sich P. Gvozdják bereit, zumindest für dieses ausstehende Album die restliche redaktionelle Arbeit zu übernehmen und die Publikation abzuschließen. Für das anstehende *FIDE – Album 2007 – 09* konnten den Delegierten in Kobe neben den Angebot der Slowakei (P. Gvozdják) ein zweites aus Russland (Andrei Selivanov als Herausgeber) präsentiert werden. Für die weltweite Problemistengemeinde, aber vor allem die WFCC, stand sehr viel auf dem Spiel. Bei den im dreijährigen Rhythmus stattfindenden Auswahlwettbewerben der besten Aufgaben im offiziellen Publikationsorgan werden nicht weniger als die messbaren Grundlagen für die Verleihung von Titeln geschaffen. Unbestritten ist dies für eine nicht unbedeutende Anzahl von Komponisten der Motivationsgrund ihrer Tätigkeit schlechthin (wenngleich jetzt keiner aufsteht und sich meldet...). Egal, ob man nun als Großmeister mit über 100 oder als Gelegenheitskomponist mit einer Aufgabe (= ich) vertreten ist, die *FIDE – Alben* sind als Dokumentationsnachweis des kompositorischen Schaffens und als offizielle Titelschmiede des Weltschachbundes *FIDE* unersetzlich. Nachdem die Auswahlkriterien in einem langwierigen Diskussions- und Abstimmungsprozess seit mehreren Jahren nur mehr marginale Änderungen erfuhren, so stand die Entwicklung des Layouts der letzten Bände unter einer aufmerksamen Beobachtung. Umfang und damit schließlich auch die Kosten waren ständig gestiegen. So hat das letzte Album knapp 680 Seiten. Dem Leser bleibt beim Betrachten nicht verborgen, dass eine nicht unerhebliche Seitenanzahl der Dreisprachigkeit (D/E/F) und in einem erheblichen Umfang die Vielzahl von Tabellen, Registern und Verzeichnissen geschuldet ist. Dies bedingt eine akkurate Arbeit, die zwar durch die Nutzung des PC organisiert und routinisiert werden kann, doch steckt eine jahre-, wahrscheinlich sogar jahrzehntelange Erfahrung dahinter, die mit dem Verlust von B. Ellinghoven und dann D. Blondel als Herausgeber so schnell nicht wieder erlangt werden kann. Mit dem Kopieren einiger Dateien, um es einmal provokant auszudrücken, ist es dabei nicht getan. Auf der Tagung wurde nun beschlossen, zunächst für das Album 2007 – 09 noch einmal das slowakische Angebot anzunehmen, wahrscheinlich um P. Gvozdják indirekt für die bereits geleistete Arbeit zu danken und die Vorarbeiten für das Album zeitmäßig nicht noch mehr in Verzug zu bringen. Nachdem P. Gvozdják die Zusage der Delegierten hatte, begann er sogleich empfindlich die Daumenschrauben anzuziehen. Wenngleich die Vorschläge vom Sprecher der „Album – Subkommission“ kamen, so war deren Ursprung klar. So sollen die neuen Ausgaben nur noch in englischer Sprache erscheinen. Des Weiteren soll im Rahmen von „redaktionellen Änderungen“ die Struktur und Aussehen des Index und der Tabellen „redesigned“ werden. Ich lasse das Wort absichtlich im Original stehen. Im Klartext bedeutet das, dass die *Alben* in Zukunft erheblich dünner und weniger informativ werden. Gut, man kann sicherlich trefflich darüber streiten, ob nun tatsächlich in einer Tabelle nachgewiesen werden muss, in welcher Aufgabe bestimmte Märchenfiguren vorkommen oder nicht. Sollte allerdings beim großen Putz die Definitionen oder die ausführlichen Lösungen mit hinausgekehrt werden, dann ist die rote Linie deutlich überschritten. Ich will nicht zu schwarz malen: zunächst muss 2012 das ausstehende Album 2004 – 06 erscheinen, dann kann man weiter sehen. Über das russische Angebot wurde nichts weiter bekannt. Man munkelt, dass es nur in russischer Sprache erscheinen soll und nur russische Probleme enthält, dafür von jedem als PDF heruntergeladen werden kann ... [Satire off].

*Liebe Schachfreunde,
ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest,
sowie für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit, Erfolg und
Zufriedenheit.
Einen besonderen Dank an die Sachbearbeiter.*

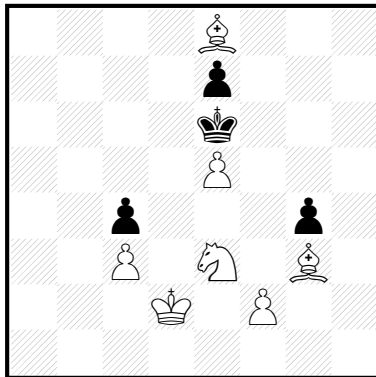
WAB

Wolfgang A. Bruder
Weihnachtsgruß 2012
Urdruck



8#

(7+2)



8#

(7+4)

Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2012: Wieland Bruch, Frankfurt/Oder

Preisrichter 2013: Franz Pacht, Ludwigshafen

Wenn es so etwas gibt wie die „Mutter aller Mattwechsellthemen“, so ist es zweifellos der Zagoruiko. Diese Bezeichnung beschreibt das Phänomen, dass auf zwei schwarze Verteidigungen in drei unterschiedlichen Phasen des Lösungsgeschehens Mattwechsel erfolgen.

Im Normalfall geschehen diese Mattwechsel zwischen zwei Verführungs- und einer Lösungsphase oder zwischen Satz, einer Verführung und der Lösung. Sie können aber auch auf mehr als drei Phasen verteilt sein.

Zweimal ein neues Matt auf nur eine einzige schwarze Verteidigung (3x1-Mattwechsel) sind thematisch, wenn nicht weitere Motive oder Themen eingebunden sind, recht dünn. Darstellungen, bei denen sich das Matt auf eine schwarze Abwehr öfter, etwa 3- oder 4-mal ändert (4x1-, 5x1-Mattwechsel) sind etwas Besonderes. Ebenso sind Zweizüger, bei denen sich auf 3, 4 oder sogar 5 schwarze Verteidigungen das Matt einmal ändert (2x3-, 2x4-, 2x5-Mattwechsel) absolut hochwertig. Und genau dazwischen – sozusagen in der goldenen Mitte - liegt unser Zagoruiko mit dem 3x2-Mattwechsel!

In dem neuen Stück Z 753 von Kupper liegen im Satz auf die beiden Themavertheidigungen Matts bereit: 1.-T:d4 a 2.De6# und 1.-d5 b 2.Te6#. In einer Verführung 1.Lb2? und in der Lösung gibt es auf beide Verteidigungen neue Matts. Kupper zeigt hier also in eindrucksvoller Weise den „normalen“ (3x2-) Zagoruiko. Und ebenso zeigt Förster in seiner äußerst anspruchsvollen Z 755 ein Thema im Zagoruiko-Gewande. Die Themavarianten 1.-T:c5 a und 1.-D:e6 b seien auch hier verraten.

Für den neuen Jahrgang 2013 benötige ich dringend neue Urdrucke und bitte deshalb herzlichst alle Autoren um Zusendung ihrer neuesten Werke.

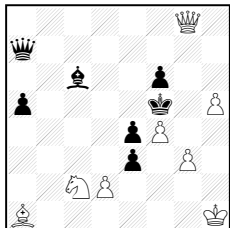
Ich wünsche Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr sowie abseits des ewigen Eingebundenseins in die Zwänge des Alltags einige schöne Momente mit den neuen 9 Aufgaben!

Urdrucke

Z 752

Herbert Ahues

D-Bremen



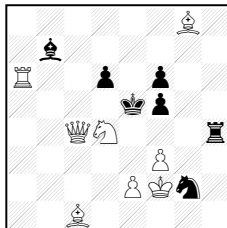
2# vv

(8+7)

Z 753

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich



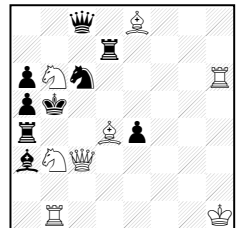
2# *v

(8+7)

Z 754

Hauke Reddmann

D-Hamburg

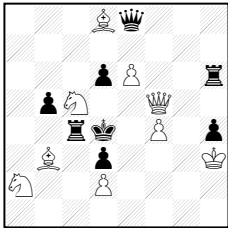


2#

(8+9)

Z 755

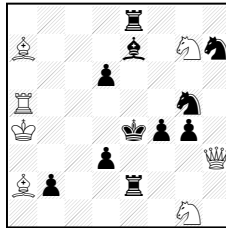
Klaus Förster
D-Oberaudorf



2# vv (9+8)

Z 756

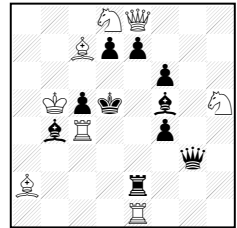
Hubert Gockel
D-Metzingen



2# (7+11)

Z 757

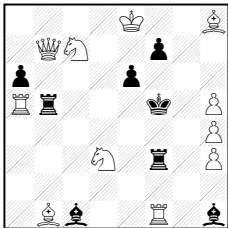
Karlis Jankevics
LV-Latvia



2# (8+10)

Z 758

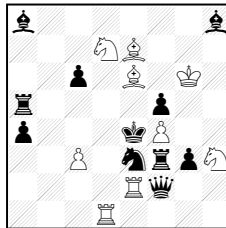
Chris Handloser
CH-Kirchlindach



2# (11+8)

Z 759

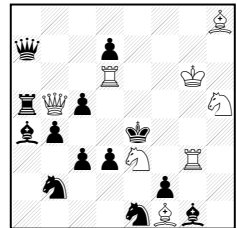
Dr. Rainer Paslack & Gerhard Maleika
D-Bielefeld/Gütersloh



2# vvv (9+11)

Z 760

Herbert Ahues
D-Bremen



2# vvvv (8+13)

Lösungsbesprechungen-Zweizüger-Ausgabe 51/September 2012

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM), Karl-Dieter Schulz (KDS) und Hauke Reddmann (HR).

Z 743 Karlis Jankevics

1.Sc4? droht 2.S:d6#, 1.-Df8 a 2.S:d2#, 1.-S:c4 2.Sc3#, aber 1.-Le7!

1.Sf5! droht 2.S:d6#, 1.-Df8 a 2.Te3#, 1.-g:f5 2.L:f5#, 1.-Le7 2.Sg3#, 1.-Sc4 2.Sc3#.

Die Aufgabe mit klarer Position enthält einen Opferschlüssel in Verführung und Lösung und einen schönen Mattwechsel nach 1.-Df8. Die Lösung ist ein verbesserter Angriff gegen die Abwehr 1.-Le7. KH: „Schwer und gehaltvoll.“ MM: „Auftakt mit sehr schönem Opferschlüssel.“ KDS: „Das Variantenquartett wird durch die starke analoge Verführung 1.Sc4? bereichert.“ HR: „Das Thema ist etwas mager.“

Z 744 Herbert Ahues

1.g4? droht 2.Sc6# A / Sg6# B, aber 1.-d4!

1.Sf2! droht 2.Sg4#, 1.-Sc5 2.Sc6# A (nicht 2.Sg6+? B), 1.-Sg5 2.Sg6# B (nicht 2.Sc6#? A), 1.-e3 2.D:e3#

Die beiden Drohmatts der Verführung kehren in der Lösung als Variantenmatts zurück, wobei ihre Differenzierung durch die Verstellung je einer weißen Deckungslinie mit der erforderlichen Deckung des entstehenden Fluchtfeldes erfolgt. KH: „Knifflige Lösung bei scheinbar harmloser Stellung.“

MM: „Schwarz verstellt mit den Paraden weiße Linien, so dass die Drohmatts der Verführung in der Lösung differenziert werden.“ KDS: „Die thematische Verführung wartet mit einer Doppeldrohung auf, die nach sieben Paraden lediglich differenziert wird, aber mit 1.-d4 widerlegt werden kann.“

Z 745 Herbert Ahues

1.Sh4? droht 2.Sf5#, 1.-Tb2 2.c8S#, 1.-L:h4 2.Le5#, aber 1.-Tc3!

1.Sfd4! droht 2.Sf5#, 1.-Tb2 2.c8S#, 1.-Tc3 2.Sb5#.

In der Verführung kann eine der beiden Thema A-Verteidigungen (Themafeld e5) noch widerlegen. In der Lösung können zwar beide Themazüge durch Verstellung der jetzt maskierten Linie a1-e5 versteckt abwehren (Lewmann-Verteidigung), aber Weiß nutzt jetzt sehr schön die wechselseitigen Turm-Turm-Fesselungen! KH: „Geschickte Fesselungsnutzung jeweils eines Turms.“ MM: „Schwarz verstellt eine weiße Linie, muss dafür aber eine Fesselung in Kauf nehmen, diese nutzt Weiß zum Mattzug – fein.“ KDS: „Mit beiden Verteidigungen wird die Halbfesselung einer der beiden Türme aufgehoben und in eine Fesselung umgewandelt. Kristallklare, schnörkellose Ausführung.“

Z 746 Vladimir Aleksandrov

1.Td2? droht 2.Dc2# / Tc1#, 1.-b3 a 2.Da5#, 1.-Lb2 b 2.D:b2#, aber 1.-d3!

1.T:d4! Zugzwang 1.-b3 a 2.Dd2#, 1.-Lb2 b 2.D:c4#, 1.-K:d4 2.Dd2#, 1.-g5(g:h5) 2.T:c4#, 1.-f5 2.Tc1#.

Nach dem Opferschlüssel herrscht für Schwarz verblüffenderweise Zugzwang! Die beiden Mattwechsel nach 1.-b3 a und 1.-Lb2 b sind fein herausgearbeitet, in der Lösung ist hier das Blockmotiv doppelt gesetzt. KH: „Überraschender Schlüssel bei offener Königsstellung.“ KDS: „Hineinziehungsoffer mit 4 verschiedenen Varianten.“

Z 747 Chris Handloser

1.Sg2? droht 2.Sf4#, 1.-Tf8 a 2.Db7# (nicht 2.D:c5+? S:c5!), aber 1.-g5! (2.Sf6+ S:f6!)

1.Sd3! droht 2.Sf4#, 1.-Tf8 a 2.D:c5# (nicht 2.Db7+? Sc6!), 1.-g5 2.Sf6#, 1.-S:b5 2.Sb4#.

Die Mattwechsel nach 1.-Tf8, die durch die Entfesselungswechsel verursacht werden, sind interessant. Dabei wird die Widerlegung, die ebenfalls den Nachteil einer der mit dem Schlüssel erfolgten Entfesselungen ausnutzt, ausgezeichnet thematisch eingebunden. Das in der Lösung neu hinzukommende Abspiel in Form der Annahme des Damenopfers wertet diese inhaltlich geschlossene Aufgabe weiter auf! KH: „Gutes Problem mit gutem Schlüssel.“ KDS: „Die Entfesselung des sSd4 hat als adäquate Verführung die Entfesselung des sSe4, was an dem spitzfindigen 1.-g5 scheitert.“

Z 748 Aaron Hirschenson

I. 1.Da6(Db5)? droht 2.Dd3# A, 1.-Dc4 2.D:c4#, aber 1.-Se3! a

II. 1.Dc5? droht 2.Dd4# B, 1.-Dc4 2.D:c4#, aber 1.-Se7! b

(1.c4? droht 2.D(L):d5#, 1.-D:c4 2.D:c4#, aber 1.-D:a5!)

III. **1.Dd7!** droht 2.Df5#, 1.-Se3 a 2.Dd4#! B, nicht 2.Dd3+? A L:d3!, 1.-Se7 b 2.Dd3#! A, nicht 2.Dd4+? B L:d4!

In den beiden Verführungen kann Schwarz mit der Entfesselung einer seiner beiden auf der e-Linie gefesselten Läufer widerlegen, während in der Lösung nach Öffnung der d-Linie die beiden Drohmattzüge – durch die beiden unterschiedlichen Entfesselungen mattdifferenziert – wieder zurückkehren! Tolle Umsetzung des Hannelius-Themas, bei dem die Drohungen der Verführungen in der Lösung nach den Widerlegungen aus den Verführungen, wechselseitig vertauscht, zurückkehren. Die weiße Dame ist die alleinige, umtriebige Hauptakteurin, führt sämtliche Schlüsselzüge, Drohungen und Mattzüge aus, und zeigt wieder ihre unglaubliche Vielseitigkeit. KH: „Gute Abspiele.“ MM:

„Feiner Hannelius, die Drohzüge der Verführungen kehren als Mattzüge zurück, reziprok vertauscht zu den Paraden.“ KDS: „In der Tat: Die Konstruktion des Problems, der Zusammenhang zwischen den Elementen der Lösung und die zugehörige Erläuterung im Vorspann sind gleichermaßen transparent und verständlich. Dieses Meisterwerk gefällt mir uneingeschränkt, die gründliche Analyse seiner Komponenten lohnt sich allemal.“

Z 749 Michael Keller

Satz: 1.-a:b5 a 2.Tc7#, 1.-Lb4 b 2.L:b4#

I. 1.Sf4(Sc7)? droht 2.d4# A, 1.-d5 2.Se6#, aber 1.-Sf5/Lf7!

II. 1.Sf6? droht 2.d4# A, 1.-Sf5 2.Se4# B, 1.-Lf7 2.S:d7# C, aber 1.-d5!

III.1.Sb6? droht 2.S:a4#, 1.-a:b5 a 2.d4# A, 1.-K:b5 2.S:d7# C, aber 1.-Lb4!

IV.**1.Sc3!** droht 2.S:a4#, 1.-a:b5 a 2.T:b5#, 1.-Lb4 b 2.d4# A, 1.-Kb4 2.Se4# B

Da der weiße Zentrumsspringer mit fortgesetzten Angriffen maximal zwei der drei schwarzen Verteidigungen gegen 2.d4# ausschalten kann, muss er sich etwas anderes überlegen. Auf dem Weg zum Feld a4, dem einzigen, auf dem er selbst aktiv matt drohen kann, muss er allerdings eigene Linien verstellen und deshalb die anfängliche Drohung wieder aufgeben (Drohwechsel). Nach Block des jeweiligen Fluchtfeldes kehrt die ursprüngliche Drohung als Variantenmatt wieder zurück! Nach den beiden Königsfluchten gibt es schöne Batterie-Abzugsmatts, die überraschenderweise mit den Mattzügen aus einem der fortgesetzten Angriffe übereinstimmen (zwei Paradenwechsel)! Da schon im Satz Mattzüge auf 1.-Lb4 und 1.-a:b5 bereitliegen, gibt es einen tollen 3-Phasen-Mattwechsel und einen weiteren Mattwechsel. KH: *„Gute Aufgabe mit schwerem Schlüssel.“* MM: *„Schöner Zweizüger des Großmeisters und Dreizügerspezialisten.“* KDS: *„Originelle, analoge Variation eines Fluchtfeldraubes.“*

Z 750 Zivko Janevski

1.Dh3? droht 2.D:e3#, 1.-Te6!; 1.Kh3? droht 2.Se6# A, 1.-e5!; 1.T:c6? droht 2.Lc3# B, 1.-b1S!

1.Te5! droht 2.Te4#, 1.-T:f5 2.Se6# A, 1.-K:e5 2.Lc3# B.

Alles dreht sich bei Janevski um Fesselungen und Entfesselungen. In der Ausgangsstellung sind der schwarze Turm f6, der schwarze Läufer d6 und der weiße Springer f4 gefesselt. Mit der direkten Entfesselung des schwarzen Turms f6 gibt Weiß diesem eine Verteidigung (1.Dh3? droht 2.D:e3#, 1.-Te6!). Die Entfesselung des weißen Springers f4 kontert Schwarz mit der Entfesselung seines Turms f6 (1.Kh3? droht 2.Se6#, 1.-e5!). Witzigerweise löst die indirekte Entfesselung des schwarzen Turms f6 mit gleichzeitigem Opfer. Nach den beiden Verteidigungen kehren die Drohmatts A und B aus zwei der Verführungen wieder zurück. KH: *„Komplizierte Lösung, der Schlüssel wird aber schnell probiert.“* MM: *„Feiner Schlüssel.“* KDS: *„Die Aufgabe brilliert durch die 3 gehaltvollen Verführungen.“*

Z 751 Dr. Rainer Paslack

0. 1.L:b6+? K:e5! I. 1.f4? droht 2.L:b6#, 1.-T:e6! II. 1.d6!? droht 2.L:b6#, 1.-T:e6?, aber 1.-Sd5! (2.Dc4+ K:e5!) III.1.Sd6!? droht 2.L:b6#, 1.-T:e6?, aber 1.-Se4! (2.Dd3+ K:e5!) IV.**1.Sg5!** droht 2.L:b6#, 1.-T:e6 2.S:e6#, 1.-Sb~ 2.D(:)c4#, 1.-Se4(Sd3) 2.D(:)d3# (1.Sf6? e:f6, 1.S:g3 T:g3+!, 1.S:f2? g:f2+!)

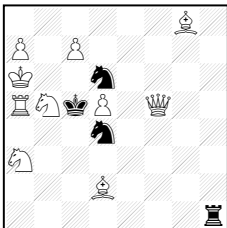
Es gibt zwei fortgesetzte Angriffe gegen die Verteidigung 1.-T:e6, die die Abwehrlinie g6-b6 des schwarzen Turms von vorneherein verstellen. Da Weiß in den Verführungen nicht nur eine weiße Linie öffnet, sondern gleichzeitig eine andere verstellt (weißer Bivalve), kann Schwarz unter Verstellung der gerade geöffneten weißen Linie verteidigen (Thema F). Die Lösung lässt 1.-T:e6 zu und stellt ein neues Matt darauf bereit. Gut! KH: *„Ein guter Abschluss einer überdurchschnittlichen Serie.“* KDS: *„Ein Problem mit großer Variantenfülle. Dieses imponierende Finale beschließt ein überdurchschnittliches Zweizügerprogramm, das sich der Löser kaum intensiver und abwechslungsreicher vorstellen kann.“*

Preisbericht Zweizüger 2010

von John Rice

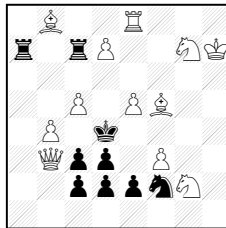
Unter den 64 zu bewertenden Aufgaben fand ich meistens gut konstruierte und recht angenehme Stücke, die zwar den Lösern gefallen, aber kaum auf eine Auszeichnung hoffen konnten. Nach sorgfältigem Lösen und noch sorgfältigerem Bewerten wählte ich rund ein Dutzend Aufgaben aus und schickte sie an Udo Degener, der freundlicherweise die Suche nach Vorgängern unternahm. Ich danke ihm recht herzlich für seine Arbeit! Die Z 635 ist leider durch Jurij Gordian, 64 1969, 1. ehrende Erwähnung, vorweggenommen, und bei anderen Aufgaben sprechen ähnliche Stücke gegen eine höhere Platzierung.

**Eugene Fomichev
Preis**



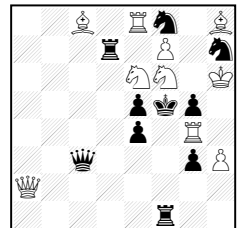
2# *vv (10+4)
b) Lg8>e6; c) Lg8>e4

**Wassyl Djatschuk &
Valery Kopyl
1. ehrende Erwähnung**



2# *vv (12+9)

**Wjatscheslaw Piltschenko
2. ehrende Erwähnung**



2# vvvv (10+10)

Preis, Z 666 Eugene Fomichev

- a) **1.De5!** droht 2.D:d4/D:d6#, 1.-S4:b5 a 2.De3#, 1.-S6:b5 b 2.De7#, 1.-S4f5 c 2.S:d6#, 1.-S6f5 d 2.S:d4#, 1.Df4? droht 2.D:d4/D:d6#, 1.-Se4!; 1.Df6? droht 2.D:d4/D:d6#, 1.-Se6!;
1.Df2? droht 2.D:d4#, 1.-Th4!; 1.Df8? droht 2.D:d6#, 1.-Th6!
b) **1.Df8!** droht 2.D:d6#, 1.-S4:b5 a 2.Df2#, 1.-S4f5 c 2.c8D#;
1.De5? droht 2.D:d4/D:d6#, 1.-S6:b5! (2.De7??)
c) **1.Df2!** droht 2.D:d4#, 1.-S6:b5 b 2.Df8#, 1.-S6f5 d 2.c8D#;
1.De5? droht 2.D:d4/D:d6#, 1.-S4:b5! (2.De3??)

Die Diagrammstellung und deren Lösungsverlauf sind bekannt. Was die Aufgabe preiswürdig macht, sind die Drillingsphasen, die m.E. etwas Neues bringen. Die in der Stellung (a) erfolgreiche Doppeldrohung wird in den Stellungen (b) und (c) auf eine einzige reduziert. Der Verfasser benutzt den wLg8 auf raffinierte Weise, um die Lösungen zu differenzieren – und alles wird mit nur 14 Steinen inszeniert!

1. ehrende Erwähnung, Z 678 Wassyl Djatschuk & Valery Kopyl

- 1.Lf~? droht 2.Sf5# A, 1.-T:d7! a
1.L:d3? droht 2.Dc4# B (2.Sf5?? A), 1.-S:d3 2.Sf5# A, 1.-K:d3 2.Dd5# C, aber 1.-T:c5! b
1.Le6! droht 2.Dd5# C (2.Sf5?? A, 2.Dc4?? B), 1.-T:c5 b 2.Sf5# A, 1.-T:d7 a 2.Dc4# B,
1.-K:e5 2.D:c3#.

Diesem interessanten Beispiel für Drohwechsel 3.Grades (ein Thema, das bei mir eine besondere Resonanz findet) hätte ich sehr gern einen Preis verliehen, aber der wTe8, der in der Lösung keine Rolle spielt, macht eine so hohe Auszeichnung unmöglich. Wie es bei einer erfolgreichen Inszenierung dieses Themas erforderlich ist, tauchen die Drohmatts der beiden ersten Phasen in der Lösung wieder auf, und zwar reziprok vertauscht, was die Widerlegungen a und b betrifft (Hannelius-Thema). Die fünf schwarzen Bauern unten auf dem Brett sehen unschön aus, was meine Entscheidung, keinen Preis zu verleihen, weiter rechtfertigt.

2. ehrende Erwähnung, Z 676 Wjatscheslaw Piltschenko

1.Sh5? droht 2.Sg7#, 1.-Dc6 a 2.S(h):g3#, aber 1.-Td6! b

1.Sg8? droht 2.Sg7#, 1.-Td6 b 2.S(g)e7#, aber 1.-Dc6! a

1.S:e4!? droht 2.Sg7#, 1.-Dc6 a 2.S(e):g3#, 1.-Td6 b 2.S:d6#, aber 1.-Tf4! (2.-K:f4)

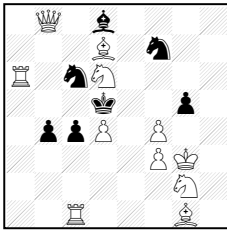
1.Sd5!? droht 2.Sg7#, 1.-Dc6 a 2.Se3#, 1.-Td6 b 2.S(d)e7#, 1.-T:d5 2.Sd4#, ab. 1.-S:e6! (2.D:e6??)

1.Da6! droht 2.Sg7#, 1.-Dc6 a 2.D:f1#!, 1.-Td6 b 2.Sd4#, 1.-S:e6 2.D:e6#

Diese Aufgabe hat mit Recht die Löser begeistert – mich auch, und ich hatte sie auf den ersten Blick für das Spitzenstück gehalten. Da hat Udo leider einen partiellen Vorgänger gefunden: *V.Sisonenko, Mistezki Schachi 2000*, 2. *ehr.Erw.*: wKh4 Db5 Te2 e8 Lb1 h2 Se4 f4 Bd6 g5; sKf5 Da7 Ta5 d5 Sb4 h6 Be5 f2 g6 – #2: Satz 1...Dd4/Td4; 1.Se6? De7! 1.Dc4!. Diese Aufgabe ist nicht so raffiniert konstruiert wie die Z676, und es fehlen die beiden Verführungen, die jeweils an der einen Themaparade scheitern. Eine ziemlich hohe Platzierung ist also in Ordnung.

Pavel Murashev

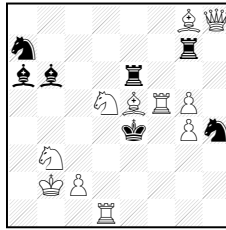
3. ehrende Erwähnung



2# vvv (11+7)

Klaus Förster

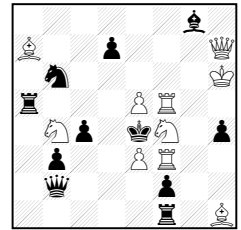
4. ehrende Erwähnung



2# *vv (11+7)

Chris Handloser

1. Lob



2# vv (10+11)

3. ehrende Erwähnung, Z 673 Pavel Murashev

1.Sf5? droht 2.Db5# A/ Sge3# B, aber 1.-S:d4! a;

1.Se8? droht 2.Db5# A, 1.-Lb6 b 2.Sf6#, 1.-Le7 c 2.Sc7#, 1.-S:b8 2.Le6#, aber 1.-S:d4! a;

1.Se4!? droht 2.Db5# A, 1.-S:d4 a 2.S(g)e3# B, 1.-Lb6 2.Sf6#, aber 1.-Le7!;

1.Td1? droht 2.Se3# B, 1.-S:d4 a 2.Db5#! A, aber 1.-Le7!;

1.S:c4! droht 2.Db5# A, 1.-S:d4 a 2.Sce3#!, 1.-Lb6 b 2.S:b6#, 1.-Le7 c 2.Sb6#, 1.-S:b8 2.Le6#, 1.-Sd6 2.D:d6#, 1.-g:f4+ 2.S:f4#

Ein verführungsreiches Stück, in dem nicht nur verschiedene Mattwechsel sondern auch die Themen Le Grand und Dombrovskis zu sehen sind. Die Konstruktion ist wohl nicht zu verbessern, obgleich mir die bescheidene Rolle des wSg2 nicht besonders gefällt. Dass sowohl 1.Sf5? als auch 1.Se8? an derselben Widerlegung scheitern, ist unvermeidlich.

4. ehrende Erwähnung, Z 655 Klaus Förster

Satz: 1.-Tc6 a 2.Sd2# A, 1.-Tc7 b 2.Tf4# B

1.Lc3? droht 2.Sd2# A / Tf4# B, 1.-Le3! 2.Sc3??

1.L:g7? droht 2.Dd2# A / Tf4# B, 1.-Le3 2.Sc3# C, 1.-S:f5 2.Dh1#, aber 1.-Tf6!

1.Ld4! droht 2.Sc3# C, 1.-Tc6 a 2.Tf4#! B, 1.-Tc7 b 2.Sd2#! A, 1.-La5 2.Sc5#, 1.-L:d4+ 2.T:d4#, 1.-Sb5 2.Te1#, 1.-S:f5 2.Dh1#.

Der Mechanismus für diesen reziproken Mattwechsel ist bekannt, die Inszenierung ist jedoch meisterhaft. Was außer dem Wechsel besonders imponiert, ist das Matt der wD auf h1, ohne dieses Matt würde die Dame nur als Läufer fungieren.

1. Lob, Z 661 Chris Handloser:

1.Sg2? droht 2.T3f4# **A**, 1.-D:e5 **b** 2.T5f4# **B**, aber 1.-Sd5! **a**

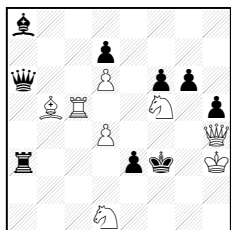
1.Sg6? droht 2.T5f4# **B**, 1.-Sd5 **a** 2.T3f4# **A**, aber 1.-D:e5! **b**

1.Sh5! droht 2.Sf6#, 1.-Sd5 **a** 2.T3f4# **A**, 1.-D:e5 **b** 2.T5f4# **B**

Bei dieser Aufgabe belohne ich die Grundidee und die Batterie-Thematik. Dass kein erfahrener Löser die Verführungen spielen würde, muss man einfach hinnehmen! Auch hier sehen wir das Dombrovskis-Thema. Wie es bei diesem Autor immer der Fall ist, läuft alles reibungslos.

Zivko Janevski

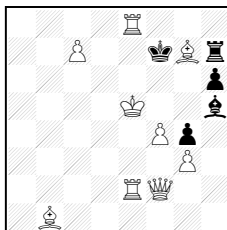
2. Lob



2# *v (8+9)

Robert Lincoln

3. Lob

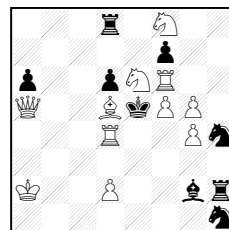


2# vvvv (9+5)

Zivko Janevski &

Klaus Förster

4. Lob



2# vv (11+9)

2. Lob, Z 631 Zivko Janevski:

Satz: 1.-g:f5 **a** 2.T:f5# **A**, 1.-Le4 **b** 2.Dg3#

1.Sg3? **B** droht 2.D:f6# **C**, 1.-g5 2.Tf5# **A**, 1.-Le4 **b** 2.D:e4#, 1.-D:d6 **c** 2.Le2#, aber 1.-f5!

1.D:f6! **C** droht 2.Sg3# **B**, 1.-g:f5 **a** 2.D:f5#, 1.-Le4 **b** 2.Sh4#, 1.-D:d6 **c** 2.S:d6#, (1.-Ke4,Kf4 2.Sg3#)

Ein schön konstruierter Zweizüger, der schon wegen der Matt- und Paradenwechsel eine Auszeichnung verdient, auch wenn die Strategie ganz einfach ist.

3. Lob, Z 651 Robert Lincoln:

I. 1.La2+? 1.-K:e8 **a** 2.Kd6#, 1.-K:g7 **b** 2.Tg8#, aber 1.-Kg6!

II. 1.Db6? Zugzwang 1.-K:e8 **a** 2.De6#, 1.-K:g7 **b** 2.Df6#, 1.-T:g7 2.De6#, 1.-Lg6 2.D:g6#, aber 1.-Th8!

1.Dc5? droht 2.De7/Df8#, 1.-K:g7 **b** 2.Df8#, aber 1.-K:e8(!)

1.Da7? droht 2.c8D#, 1.-K:e8 **a** 2.c8D#, aber 1.-K:g7(!)

1.Dd4! droht 2.Dd7#, 1.-K:e8 **a** 2.Kf6#, 1.-K:g7 **b** 2.Ke6#.

Ein 4x2-Sagoruiko, bei dem sowohl die wD als auch der wK auf e6 und f6 mattsetzen – eine erfrischende Idee! Makel gibt es schon, aber der Gesamteindruck ist befriedigend.

4. Lob, Z 677 Zivko Janevski & Klaus Förster:

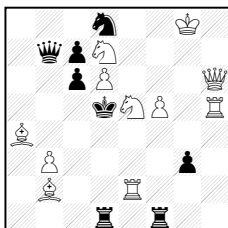
1.Td3? **A** droht 2.Dc3# **B**, 1.-L:d5+ **a** 2.D:d5#, 1.-Sf3 **b** 2.Te3#, aber 1.-f:e6!

1.Tc4? **C** droht 2.d4#, 1.-L:d5 **a** 2.Dc3 # **B**, 1.-Sf3 **b** 2.Te4#, 1.-L~ 2.T:(e)4#, aber 1.-Lf3!

1.Dc3! **B** droht 2.Td3# **A**, 1.-L:d5+ **a** 2.Tc4# **C**, 1.-Sf3 **b** 1.De3#!, 1.-f:e6 2.Te6#, 1.-S:f5 2.T:f5#, 1.-Tc8 2.Sd7#.

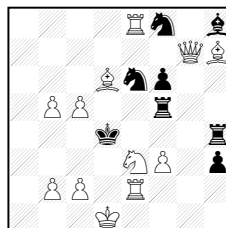
Eine gelungene Verbindung von Droh-Reversal, dreiphasigem Mattwechsel und Dombrovskis-Paradox. Die Grundidee ist aber seit 1983 bekannt (V.Melnitschenko/W.Rudenko, Canadian Chess Chat: wKa1 Dh4 Tc5 e5 Lb2 f3 Sa8 f8 Ba5 a7 g3; sKd6 Ta6 e7 Lh8 Ba2 e6 f4 – #2: 1.La3? [2.Tb5] L:e5/T:a5/Tc6 2.Tc3/T:a5/Td5; 1...Tc7! 1.Tb5? [2.La3] L:e5/T:a5 2.L:e5/Tb6; 1...Tc6! 1.Tc3 [2.Td3] L:e5/T:a5/Ke5 2.La3/Tc6/D:f4). Der weiße Springer f8 spielt eine geringe Rolle: wBc6 hätte mir besser gefallen, denn die Parade 1...Tc8 hat keinen Wert.

Andreas Witt
5. Lob



2# vvvv (11+8)

Abdelaziz Onkoud & Mirko Degenkolbe
6. Lob



2# vv (12+8)

5. Lob, Z 634 Andreas Witt:

I. 1.Sg4? droht 2.Te5#, 1.-c:d6 **a** 2.Sgf6#, aber 1.-Tfe1!

II. 1.Sf3? droht 2.Te5#, 1.-c:d6 **a** 2.f6# **A**, aber 1.-Tfe1!

III.1.Sd3!? droht 2.Te5#, 1.-c:d6 **a** 2.S(7)f6#, 1.-Tfe1 **b** 2.Sf4#, aber 1.-Tde1! (2.Dd2??)

IV.1.Sc4!? droht 2.Te5#, 1.-c:d6 **a** 2.D:d6#, 1.-Tfe1 **b** 2.f6# **A**, aber 1.-D:b3! (2.L:b3??)

V. **1.Sf7!** droht 2.Te5#, 1.-c:d6 **a** 2.D:d6#, 1.-Tfe1 **b** 2.f6# **A**, 1.-Tde1 2.Dd2#, 1.-D:b3 2.L:b3#, 1.-T:f5 2.T:f5#, 1.-S:f7 2.De6#.

Die interessanten Mattwechsel der vielen Phasen sowie die gute Konstruktion verdienen eine Auszeichnung. Schade nur, dass die Widerlegung 1.-Tfe1! zweimal erscheint und in der Lösungsphase nichts Neues vorkommt.

6. Lob, Z 658 Abdelaziz Onkoud & Mirko Degenkolbe

1.Kd2? droht 2.c3# **A**, 1.-T:c5! **a**

1.Dg1? droht 2.Td2# **B**, 1.-Sf4 2.Te4#, aber 1.-S:c5! **b**

1.Da7! droht 2.Da4#, 1.-T:c5 **a** 2.c3#! **A**, 1.-S:c5 **b** 2.Td2#! **B**

Verbindung von Dombrovskis-Thema und Nietvelt-Verteidigungen, klare Stellung, aber leider variantenarm, und der Mechanismus ist keineswegs neu.

Ich gratuliere den Verfassern der belohnten Stücke und entschuldige mich bei denen, deren Aufgaben mir nicht so sehr gefallen konnten.

John Rice

September 2012

Herzlichen Dank an unseren britischen Problemfreund für den interessanten und pointierten Preisbericht.

Dreizüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2012/2013: Hemmo Axt, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf

Zum Jahreswechsel und den Feiertagen gibt es volles Programm; dank´ an Euch, Freunde! Nach dem modernen Beginn für unseren geschätzten Jubilar präsentiert E. Fomitschew klassische Schnittpunkte und E. Schulze beschließt den Reigen mit der Darstellung einer dreifachen Hagemann-Kombination. Ich wünsche Ihnen *Alles Gute und Gesundheit in 2013!*

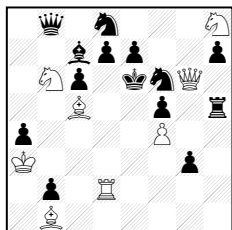
D 175

Chris Handloser

CH-Kirchlindach

H. P. Rehm zum 70.

Geburtstag



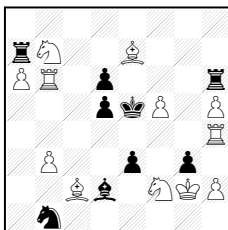
3# (8+14)

Urdrucke

D 176

Eugene Fomitschew

RUS-Nischni Nowgorod Kreis

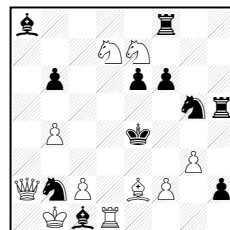


3# (12+9)

D 177

Eberhard Schulze

D-Vaihingen



3# (10+11)

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 51 (September) / 2012

Es lösten und kommentierten: Dr. Konrad Holze (KH), Wilfried Seehofer (WS), Eberhard Schulze (ES), Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) und Manfred Macht (MM). Vielen Dank, Freunde

D 172 Michael Keller

1. T/Lg6? scheitert noch trivial an 1. ... D×g6! Lösung: **1. Sc3!** [2. Td4+ exd4 3.Sd5#] Sb6 2. Lg6! D×g6/L×g7 3. L×e5/Lg5#, aber nicht: 2. Tg6? D×g6! 3. L×e5#? Kg5!; 1. ... dxc6 2. Tg6! D×g6/L×g7 3. Se6/Lg5#, aber nicht: 2. Lg6? D×g6 3. Se6#? Kf5! WS: „Die beiden stillen Züge nach g6 sind von erlesener Qualität!“; ES: „Wie daheim: „Was Gutes vom Keller!““; MM: „Großmeisterliche Feinkost!“; KH: „Schöner Schlüssel mit guten Abspielen.“; KDS: „Mit dieser brisanten 3# - Ouvertüre ist ein T|L - Nowotny durch zwei diffizile Drohparaden meisterhaft verknüpft mit je einem weiteren weißen Opfer. Damit halte ich dieses Kunstwerk für eine durchaus preiswürdige Spitzenleistung der laufenden PF-Jahreswertung!“

D 173 M. Marandjuk

Mit dieser Aufgabe liefere ich das erste aktuelle Beispiel von Aufgaben mit vielen weißen und schwarzen Steinen. Der Inhalt ist dabei nicht riesig, sondern monumental: in den gezeigten sechs Abspielen (1 × Drohung, 5 × Varianten) werden wD, wL und wB jeweils im zweiten und dritten Zug vertauscht auf dem Zentralfeld e4 Schach, bzw. Matt geben. Für die dargestellte Thematik offenbart sich die Stellung trotzdem luftig und durchkonstruiert. Beachten Sie, wie der weiße König trotz ihn umgebenden schwarzen Figuren ohne „Käfig“ auskommt! Lösung: **1. Lf5!** [2. Le4+ K×e6 3. T×e7#] Tc7 2. T×d6+ exd6 3.Le4#; 1. ... S×d4 2.De4+ Kc4 3.S×d2#; 1. ... Sc5 2. dxc5+ Ke5 3. De4#; 1. ... Lf8 2. e4+ f×e3 3.S×e3#; 1. ... Dg6/7 2. S×f4+ L×f4 3. e4#. KH: „Variantenreiches, schweres Problem!“; KHS: „Auch bei dieser Vorstellung halte ich die Verleihung des Spitzenpreises einer 3#-Konkurrenz für vollauf berechtigt!“; WS: „Häufiger Tausch der Zweit- und Drittzüge von Weiß, hinterlässt einen starken Eindruck!“

D 174 E. Bourd & A. Grinblat

Als zweites Problem dient der Sieger des Gedenkturniers zu Ehren des Generalleutnants der Luftwaffe, *Jakow Smuschkewitsch*, der als Held der Sowjetunion 1941 den Säuberungen als Jude zum Opfer fiel und von Stalin hingerichtet wurde. Nach dem Tode des Diktators wurde er bereits in den 50er Jahren des letzten Jahrtausends rehabilitiert. In der israelischen Co-Produktion droht nach 1. Lf7? 2. Se6+ Sxe6 3.Txe4#, was mit 1. ... Te7! widerlegt wird. Besser die Lösung: **1. Ld7!** mit gleicher Drohung. 1. ... Te8 2. Sxh5+ gxh5 3. Tf5#; 1. ... Le3 2. Tf5+ gx5f5 3. Sd5#; 1. ... Se5 2. Txe4+ Sxe4 3.Se2# Diese beiden Blockverstellungen auf e3 und e5 werden nun doppelt gesetzt: 1. ... e3 2. Txd4+ Se4 3. Txe4#, 2. ... Ke5 3. Dd5#; 1. ... Le5 2. Txc5 Sxc5 3. Sd5#. Hervorzuheben sind dabei weiterhin die Räumungsoffer und Matts der beiden weißen Türme verteilt auf die 2. und 3. Züge durch Tf5 und T(x)e4. KH: „*Mit unscheinbarem Schlüssel werden viele Abspiele ausgelöst.*“; MM: „*Feiner Schlüssel!*“; WS: „*Fulminantes Opferspiel!*“.

Schlussurteil von Dr. K. Holze: „*Eine überdurchschnittliche Serie.*“



Oh Tannenbaum....

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

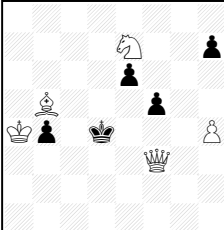
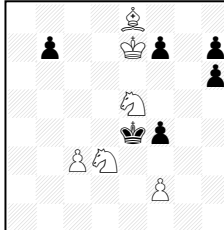
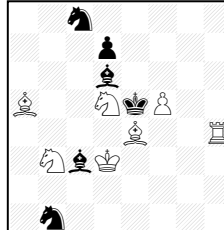
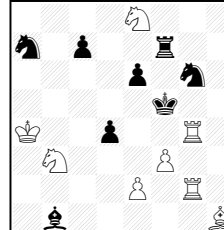
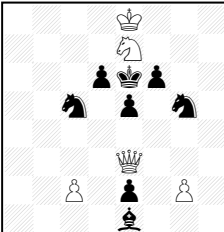
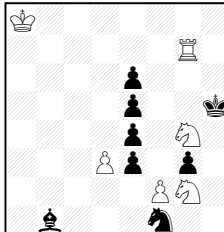
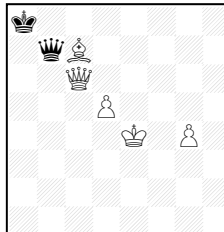
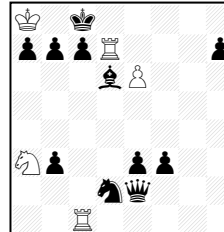
Preisrichter 2012: Hans Peter Rehm, D-73123 Pfingstal

Zum Jahresausklang und für die Festtage kann Ihnen MZ acht Urdrucke präsentieren, die Ihnen vielleicht die weihnachtliche Stimmung noch etwas verschönern können. Einige Hinweise dürften da wohl auch willkommen sein.

M 387 zum Auftakt präsentiert den vom Autor bereits gewohnten Variantenreichtum, eingeleitet durch einen guten Schlüsselzug. M 388 hat immerhin einen Auswahlsschlüssel, auch allerhand Kurzvarianten. M 389 desselben Autors verfügt über mehrere Verführungen und ebenso kürzere Abspiele. M 390 überrascht mit originellen zweiten Zügen in beiden Abspielen. In M 391 präsentiert uns der Autor diesmal keine Miniatur mit schwarzer Dame, dafür aber eine „Symmetrie-Aufgabe, eventuell als Tannenbaum verwendbar“ (Autor). Die russische M 393 überrascht im besten neudeutschen Stil. Mit M 393 aber kommt die Miniatur mit schwarzer Dame doch noch, wir wären ja sonst auch richtig enttäuscht. Der Autor der M 394 ist ja nun längst kein Unbekannter mehr. Ob er wohl auch diesmal den Vogel abschießt?

Frohe Festtage wünscht MZ!

Urdrucke

<p>M 387 Petrasin Petrasinovic SRB-Belgrad</p>  <p>4# (5+5)</p>	<p>M 388 Aleksandar Popovski MAK-Skopje</p>  <p>5# (6+6)</p>	<p>M 389 Aleksandar Popovski MAK-Skopje</p>  <p>5# sLc3 & sLd6! (7+6)</p>	<p>M 390 Prof. Dr. Josef Kupper CH-Zürich</p>  <p>5# (8+8)</p>
<p>M 391 Dr. Baldur Kozdon D-Flensburg</p>  <p>6# (5+8)</p>	<p>M 392 Waleri Kirillow RUS-Serow</p>  <p>6# (6+8)</p>	<p>M 393 Dr. Baldur Kozdon D-Flensburg</p>  <p>9# (5+2)</p>	<p>M 394 Uwe Karbowski D-Stuttgart</p>  <p>9# (5+11)</p>

Lösungsbesprechungen-Mehrzüger-Abteilung 51/2012

M 379 (P. Petrasinovic)

bildete den abspielreichen Auftakt. Die Aufgabe „*lebt vom Schlüsselszug*“ (Dr. KH). Er ist der Auftakt „*eines abwechslungsreichen Variantenquartetts in ästhetisch-ökonomisch vollendeter Verpackung*“ (Dr. KDS): **1. Lh6!** f5 2. Dh1+ Ke5 3. Dd5+ Kf6 4. Dd6 matt, 2. ... Kd3 3. Dd1+ Kc3/Ke4 4. Sd5/De2 matt, 1. ... c3 2. f3+ Ke5 3. Dd7 f5 4. De7 matt, 2. ...Kd3 3. Df1+ Kc2 4. Db1 matt,1. ...d3 2. De3+ Kf5 3. f3 bel. 4. De4 matt, 1. ... Ke5 2. Df3 Ke6 3. Dd5+ Ke7 4. Dd7 matt, 2. ... Kd6 3. Dxf6+ Kc5/Kc7 4. Lf8/Lf4 matt, 2. ... f5 3. Dd5+ Kf6 4. Dd6 matt (4 Punkte).

M 380 (A. Popovski)

erwies sich als „*leichte Mattführung*“ (Dr. KH) mit „*grob zuschlagendem weißen Springer-Auswahlschlüssel*“ (Dr.KDS): **1. Sdxf5!** Lxc3 2. Sg3+ Kd4 3. Le5+ Kc5 4. Se4 matt, 1. ... Lxd6 2. Sxd6+ Kf4 3. Sf1 nebst 4. Tf5 matt (4 Punkte).“*Da ist ja gar nichts los: keine Strategie, keine Mattbilder!*“ (ES).

M 381 (A. Popovski)

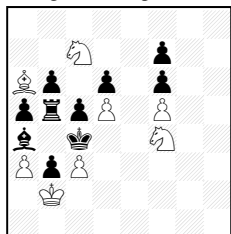
empfand Dr.KH ebenfalls als „*leichte Mattführung*“, wobei der Autor auf das Satzspiel 1. ... c6 2. Sf4 Se7 3. Sxe4 fxe4 4. Lc2 nebst 5. Txe4 matt sowie auf die Verführung 1. Sxe3? Sd6! verweist „*Der Lösungskomplex bezieht seinen Charme nicht allein aus dem doppelten Springeropfer in der ersten Variante, sondern mehr noch aus den Echo-Abläufen, die sich zu bezaubernden Mattbildern mit selten benutztem Material entwickeln*“ (Dr.KDS): **1. Sf4!** Se7 2. Sxe4 e2 3. Sd3+ Kd5 4. Lb3+ Kc6 5. Se5 matt, 2. .3. Sd6 cxd6 4. Sd3+ Kd5 5. Lf3 matt (4 Punkte).

M 382 (R. Krättschmer)

„*Die Aufgabe hat eine kleine Vorgeschichte. Seit einiger Zeit schickt mir Erik Zierke Aufgaben, die ihm aufgefallen sind und bei denen ihm etwas nicht in Ordnung erscheint. So ist diese Aufgabe entstanden. Ich denke, die Überschrift „RK nach Fabel“ reicht aus Ich würde mich freuen, wenn die Aufgabe im PROBLEM-FORUM veröffentlicht werden würde. Falls dies geschehen sollte, wäre es möglich, im Text zu den Aufgaben zu erwähnen, dass ich diese Aufgabe Erik Zierke widme!*“ (Ralf Krättschmer). Hier die Vorlage von Dr. Karl Fabel zum Vergleich:

Dr. Karl Fabel

Hamburger Correspondent 1931



- 1.Sa8, Se8? patt!, 1. Sce6? fxe6 2. dxe6 d5 3. e7 d4 4. e8D dxc3+!
 1. Lb7? Tb4! 2. Lc8 Lc6! **1. Lc8!** Tb4 2. Lb7 Ld7 3. La6+ Tb5 4. Sa8 !
 L bel. (aber auch 4. ... a4) 5. Sxb6 matt. (2. ... Le8? auch 4. Sxe8,
 2. ... Lc6 3. Lxc6 bel. 4. Se8, 2. ... Lb5 3. Sa8 Lbel. 4. La6, 2. ... b5
 3. Sce6 fxe6 4. dxe6, 2. ... Tb5? 3. Se8)

In seiner Korrekturfassung verweist der Autor zunächst auf den Fehlversuch 1. Se7? D6 2. Sc6 Td4 3. Sxd4 d5 4. Sc6 d4 5. Se7 Ld5 6. Lxd5 matt – aber 2. ... Tc5 3. bxc5 Ld5 4. cxd6 b4 5. d7 Lc4 6, Sxb4 Ld5 7. Lxd5 matt, deshalb besser **1. Sf8!** d6 2. Lc8 Td4 3. La6 Lg8! (Ralf Krättschmer: „*Leider haben alle anderen Läuferzüge dualistische Fortsetzungen, was aber wohl kaum zu vermeiden ist!*“) 4. Lb7+ Td5 5. Sd7 nebst 6. Sf6 matt, 3. ... d5 4. Lxb5 Lxb5 (4 Punkte) - „*das ist der Grund, warum nicht auch umgekehrt 2. La6 3. Lc8 funktioniert!*“ (RK). Jedenfalls eine „*komplizierte Mattführung!*“ (Dr. KH).

M 383 (M. Ernst)

hat „einen Nowotny als Einleitung. Schwarz wird gezwungen, den störenden weißen Bauern d4 zu beseitigen – schön“ (MM):**1. Le6!** Sxd4 2. Lc4+ („Schlüsselzug-Zurücknahme“) Sb5 3. Ld4 c5 4. Lxc5 Tb6 5. Lxb6 (ES: „Schade, so brutal!“) 5. ... cxb6 6. Dc6 Ta5/Le2 7. Sc5/Dc8 matt (4 Punkte). „Der Anfang mag ja noch gehen, aber der weitere Verlauf ist mir zu grob geraten“ (WS), „nach gutem Beginn fällt leider das Niveau!“ (Dr.KH).

M 384 (Dr. B. Kozdon)

ist die obligatorische Miniatur mit schwarzer Dame. Nach der nahe liegenden Einleitung **1. Df6+!** Kh7 folgt als eigentliche Pointe 2. Ka2! mit der Folge 2. ... Dxc5 3. Dh4+ Kg7 4. Sxc5 Kxf7 5. Dg5 Kf8 6. Df6+ Ke8 7. Dg7 Kd8 8. Dd7 matt, 6. ... Kg8 7. Se6 Kh7 8. Dg7 matt (4 Punkte), Farbwechsel-Echo eines Mustermatts. „Der Zug 2. Ka2! macht natürlich Eindruck, der freilich durch den groben Einschlag im 4. Zug wieder erheblich getrübt wird!“ (WS).

M 385 (U. Karbowskiak)

zeigt eine „sehr schöne Lenkung des schwarzen Läufers zur Verstellung des schwarzen Turms – tiefsinnige Strategie“ (MM): 1. Sfxd7, Sbx7? Txd7!, deshalb zuvor der Springer-Rundlauf **1. Sa4!** Tb8 2. Sc5+ Kc4 3. Scxd7 Te8 4. Sb6+ Kd3 5. Sfd7 Lf8 6. Te7 Lxe7 7. Sxe5+ Ke4 8. Lxf3+ Kxe5 9. Sc4 mit Mustermatt (4 Punkte). „Eine schöne Stuttgarter Hengstparade, die Uwe hier inszeniert hat!“ (WS).

M 386 (U. Karbowskiak)

ist „mit Abstand der beste Mehrzüger und zweifellos eins der Glanzstücke des Heftes, bravo!“ (WS). Sofort 1. Lf6? h4 2. Lg7+ Kh5 3. Sf6+ Kg5 4. Se6+ scheidet an 4. ... dxe6!. Es ist nun „toll, wie Weiß das Feld e6 für den Mattzug freikämpft, krönender Abschluss der Serie“ (MM): **1. Sf6!** Da2 2. c4 Dxc4 3. S6h7 Dc1 4. Tb6 d6 (4. ... Td6 5. Txd6 Ta6 6. Sf6 Dc4 7. S8h7 g5 8. Sg4, Sg8 matt) 5. Sf6 (nicht 5. Tb7? Df4 6. Tg7 Lf5 7. Sg5 Ta7!) 5. ...Dc4 (5. ... Le6? 6. Tb7 Ta7 7. Txa7 Dc7 8. Txc7 Lf7 9. T xf7 und 10. Sg8 matt) 6. Tb7 Lxb7 7. S6h7 Dc1 8. Lf6 h4 9. Lg7+ Kh5 10. Sf6+ Kg5 11. Se6 mit Mustermatt (4 Punkte).

„Die exquisite Auswahl kulminiert in der Tat qualitativ in dem finalen Doppelpack des renommierten Architekten, der für seine verschachtelten, doch logisch brillant aufgezogenen Mehrzüger bekannt – ja, für Löser fast schon berüchtigt ist!“ (Dr.KDS).

MZ dankt seinen „Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Dr.KH), Manfred Macht (MM), Dr. Karl-Dieter Schulz (Dr.KDS), Eberhard Schulze (ES) und Wilfried Seehofer (WS) auf das herzlichste!

Hilfsmatt - Abteilung

Franz Pacht, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

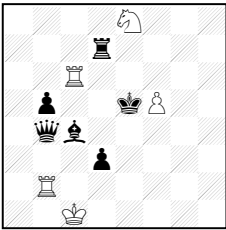
Preisrichter 2012: Manfred Rittirsch, Pfrombacher Straße 5, D-84172 Buch am Erlbach

Hallo liebe Löser. Zum Jahresabschluss kann ich wieder zwei neue Autoren in meiner Rubrik herzlich willkommen heißen, und zwar Valery Kirillov und Ladislav Salai jr. Besser spät als nie, daher erscheint die Widmungsaufgabe H 658 verspätet in diesem Heft, weil ich die Publikation im letzten Heft versäumt habe. Bei der H 657 hat die Diagrammstellung eine Lösung, nach Versetzen des Springers gibt es zwei Lösungen. Ich denke, diese Serie dürfte auch Verwöhnte Geschmäcker zufrieden stellen. Zum Schluss noch ein Appell an die Komponisten. Bitte senden Sie mir gute Hilfsmatts, da mein Vorrat gerade noch für das nächste Heft reicht. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 650

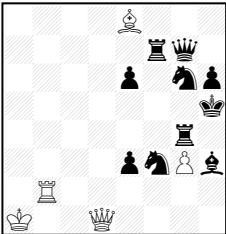
Horst Böttger
D-Zwönitz



H#2 2.1... (5+6)

H 654

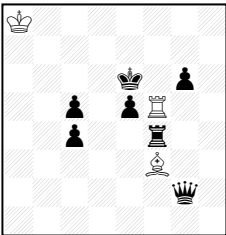
**V. Kirillov &
A. Schönholzer & R. Wiehagen**
RUS-Serov/CH-Kirchlindach
D-Kaiserslautern



H#2 b) wSb2 (5+10)

H 658

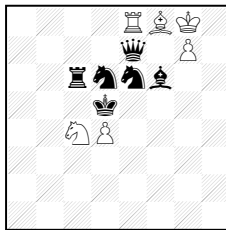
Horst Böttger
D-Zwönitz
WA. Brüder zum 70. Geb.
gewidmet



H#3 2.1... (3+7)

H 651

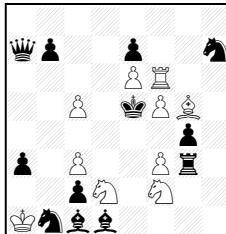
Abdelaziz Onkoud
F-Stains



H#2 b) Bg7>f7 (6+6)

H 655

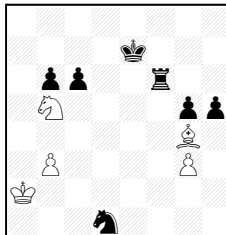
**Ladislav Salai jr. &
Michael Dragoun**
SK-Martin/CZ-Prag



H#2 3.1... (10+12)

H 659

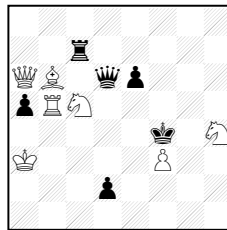
Christer Jonsson
S-Skärholmen



H#3,5 b) Ka2>g2 (5+7)

H 652

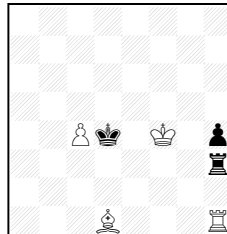
Franz Pacht
D-Ludwigshafen



H#2 2.1... (7+6)

H 656

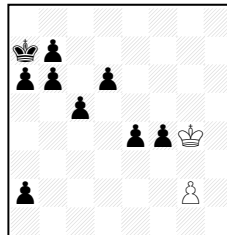
Manfred Ernst
D-Holzwickede



H#3 3.1... (4+3)

H 660

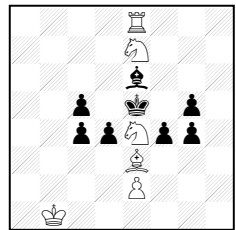
Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#6 (2+9)

H 653

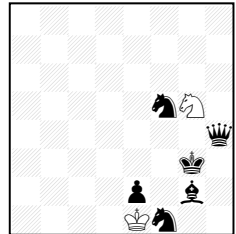
Josef Kupper
CH-Zürich



H#2 4.1... (6+8)

H 657

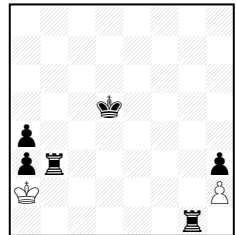
Nikolai Mironenko
UA-Tscharkow



H#3 b) Sf1>h2 (2+6)
2.1...

H 661

Eberhard Schulze
D-Vaihingen



H#7 (2+6)

Lösungsbesprechungen – Hilfsmatt-Abteilung 51/2012

Es kommentierten Dr. Konrad Holze, Manfred Macht, Dr. Karl-Dieter Schulz und Wilfried Seehofer.

H638 M. Ernst a) 1.Tg6 Sb7 2.Sg4 Sf6#; b) 1.Tg2 Sb6 2.Sg3 Se4#. *Zwei gute Lösungen, gute Kombination von Öffnungen und Schließungen (Dr. KH). Elegante s Linienverstellungen (MM). Damit ist das inzwischen oft verarbeitete Thema eines Funktionswechsels von wT und wL um einen weiteren attraktiven Akzent bereichert: Die demonstrierte Verflechtung eines Echspiels von wT/wL als Batterie-/Fesselungsstein mit einem wS-Paar zur Überdeckung von 2 Fluchtfeldern als Mattgeber ist mir bisher noch nicht untergekommen. Gekrönt wird dieses Novum einer totalen Echowirkung in allen Phasen und Details von der optimalen Ökonomie der DS (Dr. KDS).*

H639 A. Pankratiew & M. Gershinski a) 1.Sxe5 Se3 2.Txf6 Ld5#; b) 1.dxc6 Lc3 2.Dxd5 Sd7#. *Sehr schön S schlägt zwei weiße Figuren. Rollentausch von wL und S (MM). Schwere Lösungen, obwohl S grob vorgeht (Dr. KH). Da spielt für w ausschließlich das vollständige wLeichtfigurenquartett zu einem nicht weniger attraktiven Echo-Ballet im 2/4-Takt auf, in dem jedes der beiden wLS-Paare seine Rolle konsequent als Opferlamm mit der eines Mattbildners vertauscht, und das wird themengerecht begleitet von kräftigen Paukenschläge der mächtigen schwarzen Eskorte, die gleichzeitig für die endgültige „Verstopfung“ der beiden letzten jeweils noch offenen Fluchtfelder für den sK auf e6/c6 sorgen. Die Echo-Wirkung wird dadurch perfektioniert, dass in dem gleichwohl systematisch angelegten Wirbel penibel auch jedes wLeichtgewicht einmal seine Funktion als Opferlamm bzw. zur Mattabsicherung ausübt (Dr. KDS).*

H640 S. Šaletiæ 1.d6 T8e6 2.Dd7 Tc5#; 1.d5 Tc8 2.Sd7 Te6#. *Geschickte Verstellungen (Dr. KH). Weiße Fesselungen nach dem Doppelpzug des sBd7 (MM).*

H641 A. Dikusarov a) 1.Ld7 Ld1 2.Lxe6 Lf3#; b) 1.Lb1 Lxa4 2.Le4 Lb3#; c) 1.Lh2 Le1 2.Le5 Lf2#; d) 1.Lc4 Ld6 2.De5 Lc5#; e) 1.f1=S Le1 2.Se3 Lc3#. *Viele Lösungen mit interessanten Varianten (Dr. KH). Tolle Konstruktion, aber Lösung e) passt nicht so recht ins Gesamtkonzept (MM).*

H642 R. Groth 1.gxf3 Tg5 2.Ke4 Kd2 3.f4 Sf6#; 1.Ke3 Sf6 2.Kf4 Ke2 v3.Lxe5 Sh5#. *Schöne Mattbasterei (Dr. KH). Hübsche Mattbilder (MM). Mit diesem anmutigen Zwilling demonstriert der Komponist, wie sich in optimierter Zusammenarbeit selbst mit einem sparsam ausgesuchten Ensemble von wKTSBB gegen sKLBBB ein Paar verblüffender Echomustermatts mit dem sK mitten auf der Brettbühne herbei zaubern lassen. Die brillante Systematik manifestiert sich dabei vor allem in der tief sinnigen Verlagerung des Mattnetzes von der f- in die e-Linie (Dr. KDS).*

H643 C. Jones 1.Tg6 ffg6 2.Dxc4 Tf5 3.Dd4 exf3#; b) 1.De6 fxd6 2.Txg4 Td5 3.Tf4 exd3#. *Sehr harmonische Lösungen, für CJ leicht zu lösen (Dr. KH). Echomatts in schöner Analogie. Große Klasse (MM). „Nur her mit einem schweren Kaliber“ lautet diesmal die Devise für die in beiden Fällen kräftig donnernde Einleitung,, die dann systematisch in ein eher sanftes Säuseln mit dem jeweils verbleibenden Schwergesicht als sK-Block übergeht, während das ungewöhnliche umfangreiche Aufgebot der 4 B jeder Farbe in abgestimmter Folge für die Schließung des weitgehend, aber eben nicht vollständig, symmetrischen Mattnetzes für den final schlagenden Bajonettstich auf d3/f3 sorgt (Dr. KDS).*

H644 A. Pankratiew & M. Gershinski 1.Dxc4 Tc1 2.Ld5 c6 3.Dd3 Lc5#; 1.Dxf3 Txf3 2.Le4 f5 3.Ke5 Lc3#. *Sehr schwer zu lösen, Mattstellungen sehr versteckt (Dr. KH). Funktionswechsel zwischen sD und sT, ganz nett (WS). Dass die in alle 8 Himmelsrichtungen wirkende sD die Mattbildung in beiden Lösungen einleitet, ist als Echo-Detail nicht ungewöhnlich, dazu allerdings passt es nicht so*

ganz, dass sie in I) als Blockstein, in II) jedoch ganz anders als Opferlamm zur Verfügung steht - in beiden Fällen aber wesentlich beiträgt zu der L-Echo-Mattbildung (Dr. KDS).

H645 J. Kupper a) 1.Kg5 Txb4 2.Kxh4 g3+ 3.Kh3 Lf1#; b) 1.Ke5 Txe4+ 2.Kxe4 Lc8 3.Kd3 Lxf5#. *Komplizierter Opfergang des sK (Dr. KH). Überraschendes T-Opfer (MM). Diese Zwillingsgestaltung mit und ohne sBf3 hingegen mausert sich von einer komplex konstruierten DS durch symmetrisch übersichtliche Dynamik einer sK-Wanderung mit dem rasanten Überraschungseffekt der Beseitigung des Te4 als dem kräftigsten Werkzeug von w zu einem ebenso überraschenden wie übersichtlichen wL-Echomatt; ohne die aufwendige Phalanx der nachwächternden wB und sB wäre die positive Wirkung aber noch überzeugender (Dr. KDS)!*

H646 Z. Mihajloski 1.- fxe5+ 2.Kxg7 e6 3.Sf7 exf7 4.Kh8 f8=D#; 1.- Te7 2.exf4 Te1 3.Kg5 gxf4+ 4.Kh4 Th1#. *Dass der wT einmal geschlagen werden muss, war für mich eine gehörige Überraschung (WS). Sehr unterschiedliche Lösungen (Dr. KH). Die Lösung 1.- Te7 liegt weit vor der zweiten Lösung (MM). Als „echtes“ Problem stellt sich hier die Kombination eines „gewöhnlichen“ wT-Randmatts mit dem Excelsiormarsch bis zum „Eckenblockmatt“ durch wD-Promotion heraus; und gerade die lässt sich in der vorliegenden verwinkelten DS-Konstellation erst durch einige Mühsal per „trial and error“ eruieren (Dr. KDS)!*

H647 P. Heyl 1.b1=S f6 2.Sc3 f7 3.Sxe2 f8=D 4.Sg1 Ld3#; 1.b1=T f6 2.Tb8 f7 3.Tg8 f8=D 4.Kh8 Dh6#. *Reizvolle kleine Aufgabe (Dr. KH). In der einen Lösung spielt der Lf1 nicht mit, und das will mir gar nicht gefallen (WS). Trotz der diesmal eher anspruchslosen Einheitlichkeit des wB-Vorstosßes bis zur D-Entstehung auf f8 ist die Berücksichtigung dieses Zweispänners in dem anspruchsvollen PF unzweifelhaft gerechtfertigt durch die subtile Differenzierung der ansprechenden Endkonstellationen, zum einen nur mit Unterstützung eines mit sBlocks produzierten Randmatts der wDf8, zum anderen durch eine mit aktiver Hilfe des ursprünglich in der DS auf seinem PAS-Feld eingeschlossenen und schließlich raffiniert befreiten weißfeldrigen wL als Mattgeber (Dr. KDS).*

H648 R. Fiebig 1.Td3 exd3 2.Lc5 d4 3.Kd6 dxc5 4.Kc7 c6 5.Kb8 c7 6.Ka8 c8=D#; 1.Lh2 e3 2.Lf4 exf4 3.Kf6 f5 4.Kg7 f6 5.Kh8 f7 6.Th7 f8=D#. *2-facher Excelsiormarsch des wB führt zu Echomatts (MM). Schön, dass unser Reinhardt es immer wieder versteht, seine Ideen so ökonomisch zu realisieren (WS). Die s Figuren müssen sich in der richtigen Reihenfolge opfern (Dr. KH). Als leicht verdäuliche Kost stolpert sich ein wGrundlinien-B in vollkommener Echo-Symmetrie gemächlich bis zur Umwandlung in eine D zu dem aus der DS vorhersehbaren Blockmatt mit dem sK in der Ecke a8/h8, während s dazu die angemessene doch unschwer erkennbare Unterstützung des opferbereiten sL und in II) zudem auch des zuletzt blockierenden wT liefert (Dr. KDS).*

H649 J. Kupper 1.- Se6 2.f4 Sd8 3.Tg5 Sf7 4.Tbe5 Kb7 5.Kf5 Kc6 6.Te6+ Kd5 7.Tf6 Sh6#. *Der versteckte Zug 4.Tbe5! ist der Clou (MM)! Sehr schwere Lösung (Dr. KH). Schade, der sBa6 verhindert das Idealmatt (WS). Ein in der DS weit gestreutes Ensemble aus dem selten verwerteten Material wKS, sKTTBBB wird mit der akribischen Uhrwerk-Präzision harmonisch verflochtener Bewegungsabläufe zielgenau in das von der DS suggerierte KS-Mustermatt mit den erforderlichen sK-Blocks in einem inneren Brettbereich überführt und entpuppt sich damit als würdiges Finale einer abermals hochkarätigen PF-h#-Auswahl (Dr. KDS).*

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Freischützstraße 66, D-81927 München (bitte geänderte Anschrift beachten)

eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2012: Volker Gülke, D-23558 Lübeck

Zum Jahreswechsel nochmals eine Serie von 9 Selbstmatts. Ganz besonders freut es mich mit der Koproduktion S 457 ein Stück meines Vorgängers publizieren zu können. Der Gustav-Vater experimentiert jüngst mehrfach mit Fortsetzungselbstmatts. In seiner S 458 kommt man zur Ausgangstellung von b) indem man in der Mattstellung von a) den dort mattsetzenden schwarzen Stein entfernt. In den beiden Hauptvarianten der S 459 wird die schwarze Halbbatterie mobilisiert. S 460 sollte nur eine kleine Fingerübung für die Leser sein. Auch die Fata Morgana S 461 ist sicher keine unlösbare Nuss. Bei der S 462 bin ich auf Ihre Inhaltsangabe gespannt. Mit S 463 gibt es mal wieder einen typischen Heilbronner Oneliner. Etwas vertrackter sollte die S 464 unseres Freundes aus dem amerikanischen Birmingham sein. Weiß muss einiges in Geschäft stecken bis sich ein hübsches Zwei-Bauern-Mustermatt ergibt. Zum Abschluss mit S 465 nochmals eine Miniatur. In dieser gilt es zwei Varianten nach Umwandlung des schwarzen Bauern in Läufer bzw. Springer zu finden.

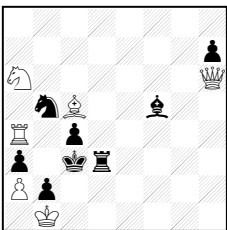
Danke an die Autoren für ihre interessanten Beiträge und den Lesern und Lösern viel Spaß mit den Aufgaben. Über Ihre Kommentare und neue Originale freue ich mich jederzeit. Ich wünsche allen Lesern gesegnete Festtage und alles Gute für 2013.

Urdrucke

S 457

Peter Sickinger & Manfred Zucker

D-Frohburg/Chemnitz

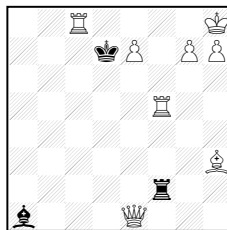


S#2 (6+8)

S 458

Olaf Jenkner

D-Chemnitz



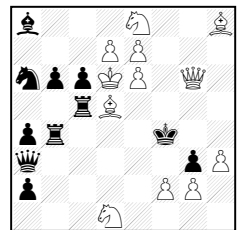
S#5 (8+3)

b) Mattbild ohne Mattstein

S 459

Peter Sickinger

D-Frohburg

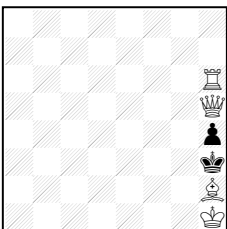


S#5 (12+11)

S 460

Frank Richter

D-Trinnwillershagen

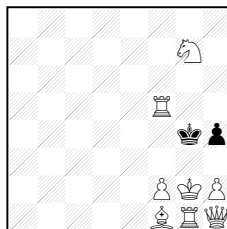


S#6 (4+2)

S 461

Anatoli W. Stjopotschkin

RUS-Tula



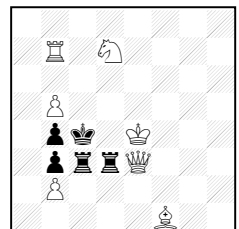
S#7* (8+2)

S 462

Manfred Ernst & Josef Kupper

Josef Kupper

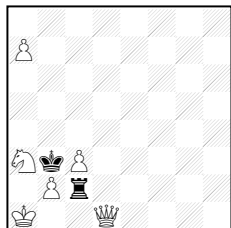
D-Holzwickende/CH-Zürich



S#7 (7+5)

S 463

Stephan Dietrich
D-Heilbronn

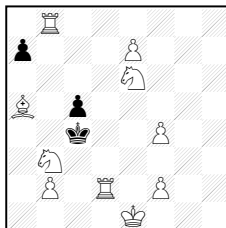


S#9

(6+2)

S 464

Steven B. Dowd
USA-Birmingham

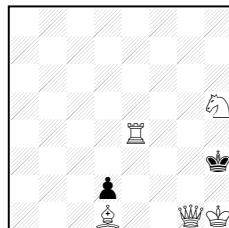


S#9

(10+3)

S 465

Torsten Linß
D-Dresden
gewidmet Olaf Jenkner



S#13

(5+2)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 51/2012

S 448 (G. Jordan)

1. Txb5+? Lxb5+ 2. Da6; 1. Dg7? (droht 2. Txb5+ Lxb5#) Sxb4! (B), 1.- Txb4 (A) 2. Dxd4+ Txd4#; 1. Sd6? (droht 2. Txb5+ Lxb5#) Txb4! (A) , 1.- Sxb4 (B) 2. Df5+ Sd5#. **1. Dg3!** droht 2. Txb5+ Lxb5#, 1.- Txb4 2. Lxd4+ Txd4#, 1.- Sxb4 2. Dc7+ Sc6#. Der Autor erläutert den Inhalt wie folgt: „Die Widerlegungen in den Verführungen (A, B) werden in der Lösung zu Varianten, A und B wechseln in den Verführungen reziprok. Auf A und B gibt es zweifachen Fortsetzungswechsel.“ Löserstimmen: „Besonders fein finde ich die Widerlegung der Verführung 1. Dg8? Ta8!“ (WS), „Ein guter Zweizüger im weißen aristokratischen Gewand, wobei ich nach der Verführung, die an 1.- Txb4 scheitert, erst suchen musste. Zu wenig naheliegend ist es hier, nach dem Springer auf f5 zu greifen.“

S 449 (A. Pankratjew)

1.- D~ 2. Ld4+ Sxd4 3. Txb5+ Sxb5#, **1. Se7!** droht 2. Ld4+ (A) Sxd4 3. Txb5+ (B) Sxb5#, 1.- Db8, De8 2. Txb5+ (B) Dxb5 3. b4+ (C) Dxb4#, 1.- exd3 2. b4+ (C) Txb4 3. Dc4+ (D) Txc4#, 1.- Se5, Sxd2 2. Dc4+ (D) Sxc4 3. Ld4+ (A) Dxd4#, 1.- Dxc7+ 2. De5+ Sxe5 3. Tc6+ Sxc6#. Ein Zyklus der zweiten und dritten weißen Züge, ein oft vom Autor bearbeiteter Vorwurf. Leider bemerkte ich erst nach Veröffentlichung die große Ähnlichkeit der S 449 mit der P1248491 vom gleichen Autor fest. Für WS war es ein „extrem reichhaltiges Spiel, sehr schwer zu lösen.“ LHS verwies darauf, dass im Album „2001-2003 sehr viele Zyklen im Selbstmatt zu finden. Derzeit, 10 Jahre später, ist dieser Autor mit vielen Beiträgen zu diesem Thema zu finden. Das Stück wirkt dabei gelungen, muss aber an den Vorgängern gemessen werden.“

S 450 (S.-H. Loßin)

1. Dg2, De1? (droht 2. Te4, De4+ dxe4 3. Dxe4, Txe4+) Dg6!; **1. Dd1!** droht 2. Te4+ dxe4 3. Da4+ Ke5 4. Dxe4+ Kxe4#, 1.- Le5 2. Df3 (droht 3. De4, Te4+ dxe4 4. Txe4, Dxe4+ Kxe4#) Dg6 3. Txd3+ Dxd3 4. Dxd3+ Kxd3#, 2.- Sf6 3. Dxd5+ Sxd5 4. Te4+ Kxe4#, 1.- Dg6 2. Dg4+ De4 3. Txe4, Dxe4+ dxe4 4. Dxe4, Txe4+ Kxe4#. Dem Autor ging es um die Darstellung einer massiven Häufung von doppelten Schwerfigurenopfern. Fairerweise merkte er selbst an: „Dabei kommt es leider zu zwei Reihenfolgedualen, die sich aber aufgrund der Menge der Schwerfigurenentsorgungen kaum vermeiden lassen.“

S 451 (C. Gamnitzer)

Ohne wL ginge 1. Df4+ und ohne die wD ginge 1. Lf4+. 1. Tcc8? (droht wie der Schlüssel 2. Te8+) Lg1! Richtig ist **1. Tc7!** (droht 2. Te8+ Kd6 3. Dd5+ Kxd5 4. Td8+ Ke5 5. Lxf4+ Lxf4#) cxd2 2. Lg1 (droht 3. Dxf4+ Lxf4#) Lxg1 (Autor: Koinzidenz der Fluchtzüge) 3. Dxe2+ Le3 4. Tc5+ Ke4 5. Dg2+ f3# Autor „*Delikates Extra: Wie der thematische Versuch 1. Lg1? Lxg1 2. Sxe2+ Le3 3. Sc4+ Ke4 4. Dg2+ f3+ zeigt, ist das Motiv der vorauszuschickenden Springerbeseitigung ebenfalls rein fluchtspezifischer Natur wegen 5. Sxe3! Aus dem Nebenspiel 1.- Lg1 erschließt sich, weshalb Weiß nicht mit 1. Tcc8 beginnen dürfte: 2. Te8+ Kd6 3. Lc5+ Lxc5 4. Td8+ Ke5 5. Te7+ Lxe7#. 1.- axb6 führt zu dem passenden, kleinen Zusatz 2. Te5+ Lxc5 3. Ld4+ (Fluchtopfer) cxd4 4. Dxf4+. Last not least, öffnet nach dem Schlüssel 1. tc7 die Drohhauptung (2. Dc6 [3.Lxf4+] ein hochthematisches Kapitel für sich: 2.- Lg1? 2. Lxd4+ Lxd4 4. Dc5+ Lxc5 5. Te7+ Lxe7#. Daher 2.- fxe3! 3. Sb1 (droht 4. Dd6+ Ke4 5. Df4+ Lxf4#) Lg1 4. Df3 e1=T!!“*

S 452 (W. Kopyl & G. Kosjura)

1. S8d6! Lf3,Lg2 2. Da8+ Lxa8 3. Sc6+ Lxc6 4. Te8+ Lxe8 5. Td7+ Kxd7 6. Kb5 Kxd6#. MM beschrieb den Inhalt mit „5 weiße Figurenopfer zwingen Schwarz zum Mattsetzen“ und befand dies für „schön“. Ergänzend SHL: „*Dieses Stück gipfelt in einem schwarzen Zugzwang-Index. Das ist durchaus überraschend.*“ Zurückhaltender der Kommentar von WS: „*Erneut ein Batterieaufbau, in der S451 wird dieser aber mit sehr viel subtileren Mitteln erzwungen!*“ Alles in allem wohl nur ein Ableger des 19. Thematurieres von Superproblem. Dort gewann das Autorenduo mit der P1235726.

S 453 (M. Babic)

1. LF3! a4 2. Lb7 Ka5 3. Dc3+ Kb5 4. Ka2 a3 5. Tf5+ Ka4 6. Le4 b5 7. Lb1 b4 8. Da1 b3#, 1.- Ka6 2. Ka4 Ka7 3. Dd6 Ka6 4. Ld5 Ka7 5. Tf3 Ka6 6. Ta3 Ka7 7. Dc7+ Ka6 8. Lb3 b5#. SHL: „*Die Echomatts funktionieren recht gut, aber das Abspiel nach 1.- Ka6 ist von der Attraktivität und vom Ablauf her dem anderen allerdings unterlegen.*“ Positiv auch der Kommentar von WS: „*Bin sonst kein Freund dieser Zugzwangselbstmatts, aber die Echomattstellungen sollen mit einem Lob bedacht werden.*“

S 454 (J. Holubec)

a) 1. Sf4+ Kd6 2. Dd8+ Td7 3. Db8+ Te7 4. Lc6 Kxc6 5. Db5+ Kd6 6. Lb4+ Tc5 7. Sd5 Ke6 8. Da6+ Tc6 9. Dc8+ Txc8#, **b) 1. Df5+** Kd6 2. Df4+ Ke6 3. Te5+ Kd6 4. Te4+ Kd5 5. Td4+ Ke6 6. Ld7+ Txd7 7. Dg4+ Kf6 8. Td6+ Txd6 9. Ld8+ Txd8#, **c) 1. Sf4+** Kd6 2. Dd5+ Ke7 3. Lb4+ Kf6 4. Dd8+ Te7 5. Db6+ Te6 6. Le7+ Kxe7 7. Dc7+ Kf6 8. Sd5+ Kg6 9. Le8+ Txe8#.

WS merkte nur an: „*wieder Echomatts und immerhin zwei stille Züge in einer Lösung.*“ Sehr ausführlich äußerte sich SHL: „*Ein bekanntes Konstruktionskonzept: Man gönne Schwarz eine Figur, gebe Weiß viel Material und stelle dabei Langschrittler an den Rand, damit diese im Zweifel Batterien aufbauen können. Dass man so auch ein dreifaches Echo finden kann, überrascht da meines Erachtens nicht so sehr; vor allem mit einem schwarzen Turm, mit dem eigentlich nur diese Art Randmatts in Betracht kommen. Dass bei diesem Task die Abspiele nicht so unheimlich spannend sind, liegt nahe. Dass sich ein Schlüsselzug wiederholt, ist allerdings ein ernster Makel.*“ Letzteres ist wirklich schade, hervorzuheben wäre jedoch noch die einheitliche Zwillingsbildung durch die schrittweise Königsversetzung.

S 455 (M. Schreckenbach)

* 1. ... hxg6#, **1. Se7+!** Ke5 2. Lg3+ Kf6 3. Sc6 Kf5 4. Sd4+ Kf6 5. Lh4+ (Rückkehr) Ke5 6. De8+ Kd6,Kxd5 7. Dc6+ Ke5 8. Sf3+ Kf5 9. Dg6+ hxg6#. Am ausführlichsten der Kommentar von SHL: „*Tausch der Satzmattdiagramm, nachdem das Satzmatt nicht aufrecht erhalten werden kann. Das Mattdiagramm war zwar durchaus zu riechen, aber der Weg dahin muss erst einmal gefunden werden.*“ WS registrierte einen „*Opferwechsel auf g6 und ein heißer Springertanz*“, fast gleichlautend auch MM: „*Sehr schön,*

das satzmatt wird mit einem Tausch der wFiguren auf dem Feld g6 erzwungen.“ Der Autor selbst verwies noch auf seine äußerlich ähnliche P12543997, die jedoch eine völlig abweichende Lösung. hat.

S 456 (F. Richter)

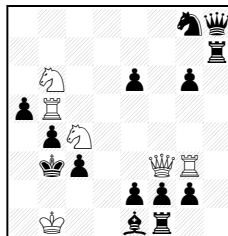
1. Dc4? Tf7 2. gxh7 Lxh7 3. Db4 Tf8 4. Df4+? exf4!; 1. Tf4+ exf4 2. Dc4 Tf7 3. Db4? gxf3!; **1. Dc4!** (droht 2. Dxe6+ Lxe6#) Tf7 2. Db4 (droht 3. Dxe7+ Txe7#) Tf8 3. Dxc4 Tf7 4. Db4 Tf8 5. Dc4 Tf7 6. Dc5! Tf8 7. Tf4+ exf4 8. Dc4 Tf7 9. gxh7! (droht 10. h8=D+ Tg7 11. Dxe6+ Lxe6#) Lxh7 10. Db4 Tf8 11. Dxf4+ Lf5 12. De5+ Kf7 13. Dxe6+ Lxe6#. Kurz und knapp die Inhaltsbeschreibung des Autors: „gestaffelte Vorpläne, Damenpendel zur Beseitigung des sBg4 mit Antizielelement (Versperrung der T-Linie).“ Erwartungsgemäß gab es nur lobende Kommentare. WS: „*Problemkunst vom Feinsten, dieses Stück und die S 451 haben mir am meisten imponiert.*“ SHL: „*Die ersten sechs Züge sind klar, danach wird es interessant mit klarem Höhepunkt im 9. Zug und Umlenkung des schwarzen Läufers. Prima gemacht!*“ Dem kann man sich nur anschließen. Bitte mehr davon, Frank.

Danke an die Kommentatoren: MM = Manfred Macht, SHL = Sven-Hendrik Loßin und WS = Wilfried Seehofer.

Zu früheren Aufgaben:

Heft 49: Problemfreund Heyl legt eine Korrektur zur **S 437** vor. Probe 1. Sd2+? Ka3!; 1. Txa5? (droht 2. Sd2+ Lxd2#) Td7 2. Dd3 Txd3 3. Txd3 Dh6! Lösung: **1. Sxa5+!** Ka3 2. Sac4+ Kb3 3. Sd2+ Ka3 4. Da8+ Ta7 und nun geht 5. Ta5+ Txa5 (dresdnerische Ersatzverteidigung) 6. Sdc4+ Kb3 7. Sxa5+ Ka3 8. Sac4+ Kb3 9. Sd2+ Lxd2#.

S 437
Peter Heyl
(Verbesserung)



S#9 (6+14)

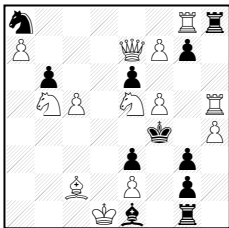
Preisbericht Selbstmatt-Abteilung 2008

Über Ersuchen von Frank Müller bin ich kurzfristig als Ersatzpreisrichter eingesprungen. Zu beurteilen waren 36 Aufgaben, wobei – wie zumeist in Informal-Turnieren der letzten Jahre – die Mehrzuger mit 75% eine deutliche Mehrheit bildeten. Drei ursprünglich inkorrekte Probleme (283, 285, 291) wurden zeitgerecht verbessert. Nr. 274 (Degenkolbe) habe ich auf Grund der doch deutlichen Parallelen zu den in Heft 35 zitierten Müllerschen Vergleichsaufgaben nicht berücksichtigt. Der Autor der Nr. 290 hatte das Pech, dass sein Beitrag im Grundschemata dem 3 Monate zuvor erschienenen Preisträger Nr. 283 zu ähnlich war.

Hinsichtlich der Qualität konnte ich eine bunte, aber wohl ausgewogene Mischung feststellen, bei der auch eine Reihe von löserfreundlichen Leichtgewichten nicht fehlte. In dieser Richtung fühlte ich mich ein wenig an Turniere in unserem österreichischen Schach-Aktiv erinnert.

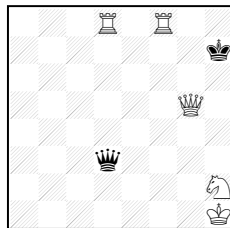
Nun zur Wertung. Nach längerer Überlegung habe ich 2 voneinander grundverschiedene Probleme ex aequo an die Spitze gestellt, von denen jedes auf seine Art eine Meisterleistung darstellt.

Camillo Gamnitzer
1.-2. Preis



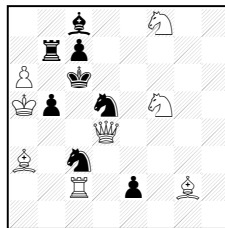
S#5 (13+11)

Torsten Linß
1.-2. Preis



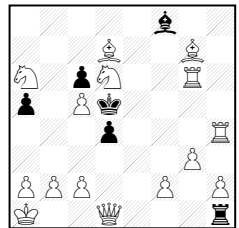
S#10 (5+2)
b) sTd3; c) sLd3; d) sSd3

Frank Richter
3. Preis



S#10 (8+8)

Peter Sickinger & Michael Schreckenbach
1. ehrende Erwähnung



S#3 (15+6)

1.-2. Preis: S 271 von Camillo Gamnitzer

Im unverwechselbaren Stil des Autors entfaltet sich ein dynamisches Lösungsspiel mit vollzügiger Drohung und scharfsinniger strategiebetonter Verteidigung des Schwarzen. Das sind genau jene Ingredienzien, die ein zeitgemäßes Selbstmatt aus der Menge heraus heben. Das Probespiel scheitert am Schlag des Turmes h5. Gegen die versteckte Drohung bildet der Schlag des anderen weißen Turmes auf g8 die einzige Parade. Nun hat der schwarze Turm zwar die h-Linie verlassen, hat aber mit 2.Dd6 Td8! durch Damenfesselung eine scheinbar mächtige Dresdner Ersatzverteidigung gewonnen. Der Überraschungszug 3.Sd3+ befreit jedoch die Dame, und nach deren Wegzug bleibt der Springer gefesselt, sodass er das abschließende Feuer der schwarzen T/L-Batterie nicht mehr bekämpfen kann. Ein weiteres schönes und zugleich originelles Beispiel des vom Autor oftmals gezeigten Effektes der „Kraft-Masse Transformation“.

1. Dd6? (droht 2. Sg6+ Kg4 3. Tg5+ Kh3 4. Dxc3+ Lxc3#) Txh5! Lösung: **1. c6!** (droht 2. Db4+ Kxe5 3. De4+ Kf6 4. f8=T+ Ke7 5. Db4+ Lxb4#) Kxe5 2. Dxe6+ Kf4 3. Dd6+ Kg4 4. Tg5+ Kh3, Kxh4 5. Dxc3+ Lxc3#, 1.- Txg8 2. Dd6 (droht 3. Sg6+ Kg4 4. Tg5+ Kh3 5. Dxc3+ Lxc3#) Td8 3. Sd3+ Kg4 4. Tg5+ Kh3, Kxh4 5. Dxc3+ Lxc3# bzw. 3.- Ke4 4. Dd4+ Txd4 5. Sc3+ Lxc3#.

1.-2. Preis: S 292 von Torsten Linß

Welch ein Kontrast zum vorigen Problem! In einem Stakkato von 39 Schachgeboten (bei nur einem einzigen stillen Zug) treibt Weiß den schwarzen König als Deckungsstein auf die dritte Reihe und zwingt dessen jeweiligen Adjutanten zur Mattsetzung der weißen Majestät (D:h2/T:f1/L:g2/S:f2#). Schwarz ist zum mehr oder minder hilflosen Reagieren verdammt und dennoch ist die Aufgabe nach meinem Geschmack auf Grund ganz anders gelagerter Meriten preiswürdig: Ein 10-zügiger Vierling als Miniatur und Minimal, mit Mehrlingsbildung nach Forsberg-Muster (s. Heft 35, S. 37), die zu vier wie ein gut geöltes Uhrwerk ablaufenden Lösungen führt, ist ein imponierendes Konzept, dessen Realisierung noch vor 10 Jahren nahezu unvorstellbar war. Natürlich bedarf es der Rechenleistung eines starken Computers, um die Dualfreiheit einer Folge von insgesamt 40 Zügen zu sichern, doch dies ist ein für die Problemerkunst des 21. Jahrhunderts legitimes Hilfsmittel. Wichtig ist die Inspiration und Idee des Autors, der mit seiner Erfindungskraft Herr des Geschehens ist und dem elektronischen Diener die nötigen Anweisungen erteilt. TL hat hier – ebenso wie CG in anderer Weise - einen ganz individuellen Kompositionsstil entwickelt, der zunehmende Wertschätzung erfährt. Dafür sprechen nicht zuletzt 14 ausgewählte Aufgaben in der Selbstmatt-Abteilung des FIDE-Albums 2007-09. Der vorliegende Preisträger dürfte wohl darunter sein.

a) 1. Td7+! Dxd7 2. Dg8+ Kh6 3. Tf6+ Kh5 4. Dg6+ Kh4 5. Sf3+ Kh3 6. Sg1+ Kh4 7. Tf4+ Dg4 8. Dh6+ Kg3 9. Se2+ Dxe2 10. Dh2+ Dxb2# **b) 1. De7+!** Kgg6,h2 2. Tf6+ Kg5,h5 3. De5+ Kg4,h4 4. Tf4+ Kg3! 5. Tg8+ Kh3 6. Th8+ Kg3 7. Te4+ Kf2 8. Df4+ Tf3 9. Dd2+ Kg3 10. Sf1+ Txf1# **c) 1. Dh5+!** Kg7 2. Dh8+ Kg6 3. Tf6+ Kg5 4. Td5+ Lf5 5. Te6 Kf4 6. Dh4+ Lg4 7. Dg5+ Kg3 8. Td3+ Kf2 9. Tf3+ Lxf3+ 10. Dg2+ Lxg2# **d) 1. Df5+!** Kg7 2. Tg8+ Kh6 3. Tg6+ Kh7 4. Tg1+ Kh6 5. Sg4+ Kg7 6. Dd7+ Kg6 7. Tg8+ Kh5 8. Df5+ Kh4 9. Dg5+ Kh3 10. Sf2+ Sxf2#, 1. - Kh6 2. Tf6+ Kh6 3. Tg6+ usw.

3. Preis: S 283v von Frank Richter

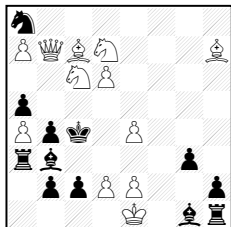
Das in direkten Matts und Selbstmatts gleichermaßen beliebte Thema der Beseitigung hinderlicher schwarzer Masse wird mit überzeugender Logik und ökonomischer Materialverwendung präsentiert. Die mit optisch ansprechenden Treppenschritten pendelnde weiße Dame hält die schwarzen Kräfte durch Beschäftigunglenkung des Turms b7 in Zaum. 1. Db6+? Txb6! - **1. Dd3!** Ta7 2. De3 Tb7 3. Dxe2 Ta7 4. De3 Tb7 5. Dd3 Ta7 6. Dd4 Tb7 7. Lf1 Ta7! 8. Se7+ Sxe7 9. Lg2+ Sd5 10. Db6+ cxb6# (7.- Sb6? 8. De4+ Sd5 9. Lxb5+ Txb5#).

1. ehrende Erwähnung: S 268 von Peter Sickinger & Michael Schreckenbach

Eine Häufungsaufgabe abseits von Modeströmungen und tiefeschürfenden Strategien, aber von erfrischender Ursprünglichkeit. Die 5 Varianten nach feinem Schlüssel wirken trotz ihrer Einheitlichkeit keineswegs monoton. Solche Beiträge vermögen sowohl den Problemexperten als auch den Partyspieler zu erfreuen und sind damit beste Werbung für das Schachproblem. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich kein Vorgänger findet.

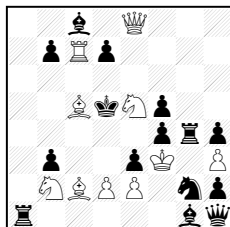
1. Dg1! droht 2. c4+ dxc3ep 3. Dd1+ Txd1#, 1.- Txb2 2. Th5+ Txb5 3. Dh1+ Txb1#, 1.- d3 2. Sc7+ Kxc5 3. f3+ Txb1#, 1.- Lxd6 2. Txd6+ Kc4 3. Df1+ Txf1#, 1.- Lxg7 2. Le6+ Ke5 3. De1+ Txe1#.

Peter Sickinger
2. ehr. Erwähnung



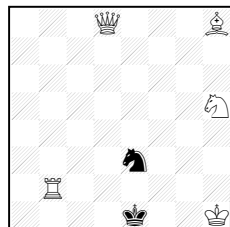
S#3 (12+12)

Dr. Hartmut Laue
3. ehr. Erwähnung



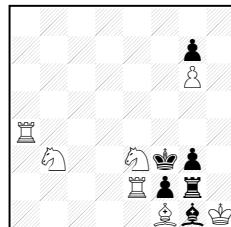
S#3 (10+15)

Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker
4. ehr. Erwähnung



S#9 (5+2)

Prof. Dr. Josef Kupper
1. Lob



S#8 (7+6)

2. ehrende Erwähnung: S 294 von Peter Sickinger

Ein farbiger Dreizüger mit guter Drohung, 4 Varianten und einigen konstruktiven Feinheiten, wie die Differenzierung 2. Sc-e5+/Sd-e5+ nach 2-maliger schwarzer Unterverwandlung.

1. Dc8! droht 2. d3+ Kc3 3. Dh8+ Ld4#, 1.- c1=S 2. Se5+ Kd4 3. e3+ Lxe3#, 1.- c1=L 2. Se5+ Kc5 3. d4+ Lxd4#, 1.- Txa4 2. Lg8+ Kb5 3. Sd4+ Lxd4#, 1.- La2 2. Da6+ Kb3 3. Sc5+ Lxc5#, 1.- Lxa4 2. Lg8+ Kb5 3. Sd4+ Lxd4#.

3. ehrende Erwähnung: S 269 von Dr. Hartmut Laue

Verführungsreich und komplex, wie zumeist bei diesem Verfasser. Leider erforderte das ambitionierte Konzept eine geballte Stellung mit 25 Steinen.

1. Sd3? Tf1+!, 1. Sg6? Tg5,Txg6!, 1. De7? droht 2. Txd7+ Lxd7 3. Le4+ fxe4#, 1.- Ta4 2. Sd3 3. Sxf4+ Sxf4/Txf4#, 1. De7? Ta6! - **1. d4!** droht 2. Txd7+ Lxd7 3. Le4+ fxe4#, 1.- Ta6 2. Sd3 (droht 3. Sxf4+ Sxf4/Txf4#) Tg8/7/6/5 3. De4+ fxe4#, 1.- bxc2 2. Sg6 (droht 3. Sxf4+ Sxf4/Txf4#) Tg5,Txg6 3. De4+ fxe4#.

4. ehrende Erwähnung: S 280 von Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

Die elegante aristokratische Miniatur wird durch das schöne Kraftopfer 3. Le1! veredelt. Die attraktive Stellung gepaart mit – gemäß dem vom Mitautor MZ in Heft 34, S.32 scherzhaft geäußerten Wunsch – überschaubarer Schwierigkeit ist ebenfalls in die Gruppe „Werbung für Problemschach“ einzureihen.

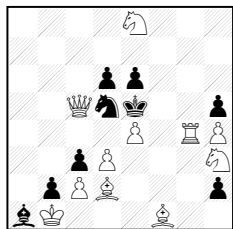
1. Le3+! Kf1 2. Df6+ Sf5 3. Le1 Kxe1 4. Dc3+ Kd1 5. Td2+ Ke1 6. Th2+ Kd1 7. Dc2+ Ke1 8. Dd2+ Kf1 9. Sg3+ Sxg3#, 6.- Kf1 7 Dd3+ Ke1 8. Dd2+ Kf1 9. Sg3+ Sxg3#, 4.- Kf1 5. Dd3+ Ke1 6. Te2+ Kf1 7. Th2+ Ke1 8. Dd2+ Kf1 9. Sg3+ Sxg3#.

1. Lob: S 298 von Prof. Dr. Josef Kupper

Subtile Manöver des weißen Turms mit antikritischen und kritischen Effekten. Schade, dass das schwarze Spiel im Gegensatz dazu etwas eintönig geraten ist.

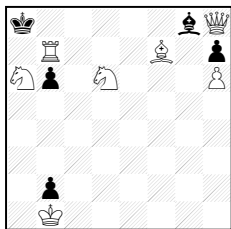
1. Td4! Lh2 2. Sc4 Lg1 3. Te8 Lh2 4. Se5+ Ke3 5. Sg4+ Kf3 6. Sxh2 gxh2 7. Sd2 Kg3 8. Th8 Tg1#.

Helmut Zajic
2. Lob



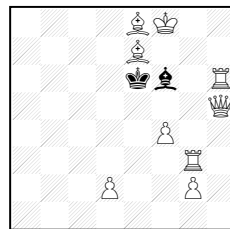
S#4 (11+9)

Peter Heyl
3. Lob



S#9 (7+5)

Stefan Dietrich
4. Lob



S#8 (9+2)

2. Lob: S 270 von Helmut Zajic (†) [C. Gamnitzer gew.]

Die Satzspiele zeigen, dass wDc5 oder wLd2 geschlagen werden müssen, um dem Feld c3 eine Deckung zu entziehen. Dies wird – garniert mit einer hübschen schwarzen AUW - durch Aufbau einer Zugzwangstellung bewerkstelligt. Eine der letzten Aufgaben, die mein am 16.08.2008 verstorbener Freund publiziert hat.

1. Tg2? h1=D 2. Tf2 Dxe4!, 1. Tg3? h1=T! — **1. Tf4!** h1=D 2. Tf3, 1.- h1=S 2. Tf3, 1.- h1=T 2. Tf2, 1.- h1=L 2. Le1.

3. Lob: S 291v von Peter Heyl

Meredith, vollzögliche Drohung und Mustermatts. Aufgaben wie diese finden auch bei Fehlen einer tieferen Strategie immer ihren Freundes- und Löserkreis.

1. Ld5! b4 2. Sf7 b3 3. Tb8+ Ka7 4. Dd4+ Kxa6 5. Lc4+ Ka5 6. Dd5+ Ka4 7. Lxb3+ Ka3 8. Lc2 Lxf7 9. Da2+ Lxa2#.

4. Lob: S 297 von Stefan Dietrich

Ebenfalls ein Meredith mit Rätselcharakter, aber ohne Strategieanspruch, hier mit recht versteckten stillen Zügen des Weißen. Der Autor zählt, wie ich in verschiedenen Turnieren beobachten konnte, zu den Ideenreichsten und Produktivsten der jüngeren Generation, begnügt sich jedoch (allzu) oft mit der Veröffentlichung von Kleinaufgaben.

1. Ld6! Kxd6 2. Da5 Ke6 3. Tg8 Kd6 4. g3 Ke6 5. Dd8 Kf5 6. Dd5+ Le5 7. Th5+ Kf6 8. Dd6+ Lxd6#.

Wien, im September 2012

Dr. Klaus Wenda

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

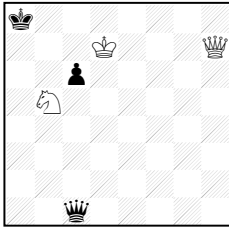
Preisrichter 2011/2012: Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

Richard Becker übersprang in diesem Jahr nicht nur die 12-Punkte-Marke, die für den FIDE-Meistertitel notwendig ist, sondern landete mit einem großen Satz sogar jenseits der 25er Punktehürde. So wurde ihm beim 55. WCCC (World Congress of Chess Composition) in Kobe (Japan) der Titel **Internationaler Meister für Schachkompositionen** verliehen. Kürzlich bat ich Richard, mir einen Urdruck für PF zur Verfügung zu stellen. Er ließ mich nicht lange warten und sendete mir die partienahe Nr. 155. Sicherlich ein harter Brocken für unsere Löser, da unter vielen falschen Fährten die einzige Möglichkeit zu finden ist, die Schlinge um den schwarzen König trotz bester Gegenwehr mit viel Geduld langsam festzuziehen. Besonders reizvoll ist dabei sicherlich, die wohl dosierten stillen Züge zu finden. Urdruck Nr. 156 erhielt ich während unserer letzten kleinen Berliner Studienrunde (Michael Roxlau, Klaus Rubin und Martin Minski). Schön, dass Michael wieder eine neue Studie veröffentlicht und dann sogar in PF! In seiner Nr. 157 treibt die Dame den schwarzen König in die Enge, ohne dabei die gefährlichen schwarzen Freibauern aus dem Auge zu verlieren. Die eigentlichen Protagonisten sind aber die drei weißen Bauern. Welche Funktion(en) haben sie? Beim diesjährigen Schwalbe-Treffen in Traunstein machte ich die angenehme Bekanntschaft von Helmut Waelzel. Bei dieser Gelegenheit kam (zu nächstlicher Stunde) Nr. 157 aus der Studienmappe auf das Schachbrett. Helmut stellte mir freundlicherweise dieses reizvolle Vexierbild zur Verfügung. Die Frage lautet: Welcher Turm muss in welche Richtung ausscheren, so dass sämtliche Fluchtversuche des schwarzen Königs sowie die Schutzschilder der Umwandlungs dame(n) vergeblich sind. Bei Bedarf kommt auch ein Spieß zum Einsatz. Das Studienturnier 2011 – 2012 erhält seinen würdigen Abschluss durch Nr. 158, bei der sich eine schwarze Dame todesmutig in das Kampfgetümmel wirft – und das gleich zweimal auf demselben Feld! Die weiße Partei sollte dabei nicht zu gierig agieren.

In diesem Vorspann habe ich nicht ohne Grund einmal näher beschrieben, wie ich zu den Studienurdrucken für PF komme. Leider lebe ich seit etwa zwei Jahren quasi von der Hand in den Mund. Ähnlich ergeht es meinen Redakteurskollegen anderer Zeitschriften und anderer Gattungen. Vielleicht gibt es momentan einfach zu viele Formalturniere, so dass die Zeitschriften nicht mehr in ausreichender Quantität (und folglich auch Qualität) bestückt werden können. Diese anhaltende Flaute der Studienurdrucke ist der Hauptgrund für meine bereits im Sommer getroffene Entscheidung, ab 2013 in PF die Urdruckparade ganz einzustellen. Stattdessen präsentiere ich in Zukunft klassische und zeitgenössische Nachdrucke, die ich für besonders lösertauglich halte. So darf sich unsere treue Lösergemeinde weiterhin auf interessante Studien freuen, die unter Umständen mit noch mehr Motivation gelöst werden, da die Stücke sorgfältig von mir ausgewählt werden. Ich bin jedenfalls hoch motiviert und freue mich, einige meiner Lieblingsstudien präsentieren zu können. Bei allen Studienkomponisten, die meinem unvergesslichen Vorgänger Manfred Seidel und mir Studienurdrucke zur Verfügung stellten, möchte ich mich herzlich bedanken. Allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2013!

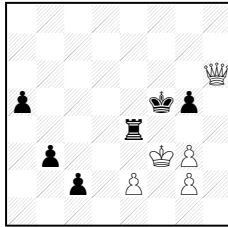
Urdrucke

E 155
Richard Becker
USA



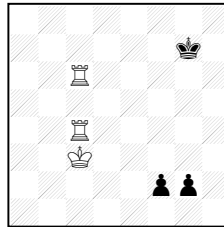
Gewinn (3+3)

E 156
Michael Roxlau
Berlin



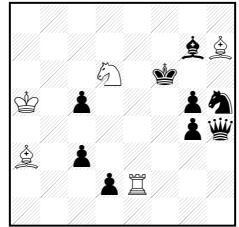
Gewinn (5+6)

E 157
Helmut Waelzel
Baldham



Gewinn (3+3)

E 158
Gerd Wilhelm Hörning
Köln



Gewinn (5+9)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 51/September 2012

151 Geir Sune Tallaksen Østmoe: Remis (4 Punkte)

In dieser partienahen Stellung besitzt Schwarz auf der g-Linie einen dicken Mehrbauern und braucht ihn nur noch vorzuschieben. Weiß muss schnell handeln und mit präzisen Zügen seinen e-Bauern unterstützen: **1.Te1+** (1P) [nicht 1.Tb5+? Td5 2.Tb1 Kf4-+; 1.Kf7? Tf2+ 2.Kxg7 Kxe6-+; 1.Tf1? g5 2.Kf7 g4 3.e7 Td7-+]. In der Hauptfortsetzung **1...Kf4** ist der schwarze König nur einen Katzensprung vom sBh2 entfernt, um ihn bei Bedarf von g3 aus zu decken [Nebenvarianten: 1...Kd5 2.Kf7 Te2 (2...Tf2+ 3.Kg8! h1D 4.Txh1 Kxe6 5.Th5 Tf5 6.Txf5 Kxf5 7.Kxg7=) 3.Td1+ Ke5 (3...Kc5 4.e7 g5 5.Th1=) 4.Tf1! (4.e7? Kf4-+) 4...Tf2+ 5.Txf2 h1D 6.e7=; 1...Kf5 2.Kf7 Te2 (2...g5?? 3.e7 Td7 4.Th1+-) 3.Txe2 h1D 4.e7 Dh5+ 5.Kxg7 Dxe2 6.Kf8= siehe Hauptvariante]. Nun ist unbedingt **2.Kf8!** (1P) erforderlich, denn 2.Kf7? g5! 3.e7 endet mit der tödlichen Fesselung 3...Td7. Durch das klassische Ablenkungsoffer **2...Te2!** scheint die Rechnung von Schwarz aufzugehen 3.Th1? g5 4.e7 Kg3 und aus. Bleibt noch die Annahme des Scheinopfers **3.Txe2!** (1P) auf Kosten der Damenumwandlung **3...h1D**. Nach **4.e7** [4.Kxg7? Dg1+ 5.Kf6 (5.Kf7 Df1! 6.e7 Kg5+-) 5...Dg5+ 6.Kf7 Dh5+ 7.Kf8 Df3!-+] **4...Dh8+ 5.Kf7 Dh5+ 6.Kxg7 Dxe2 7.Kf8** entsteht eine paradoxe Situation: Die schwarze Dame muss trotz Anzugsvorteil zusehen, wie sich Weiß eine Dame holt. Deshalb nimmt der schwarze König das Heft in die Hand und läuft scheinbar in die falsche Richtung **7...Kf5 8.e8D Dxe8+ 9.Kxe8 Ke6!** und das war der Plan. Doch ein erfahrener Spieler bzw. Löser kennt natürlich die Falle 10.Kd8? Kd6 und setzt stattdessen mit dem immer wieder hübsch anzusehenden Umgehungszug fort: **10.Kf8!** (1P) nebst **10...Kd6 11.Kf7 Kc5 12.Ke6 Kb4 13.Kd5 Kxa4 14.Kc4** remis. Ein toller Einstand des ganz offensichtlich talentierten Norwegers!

152 Gunter Sonntag: Gewinn (3 Punkte)

Nach **1.e7!** (1P) ist für Schwarz guter Rat teuer. Die Damenumwandlung scheint trotz der auf dem Brett befindlichen schweren Abwehrgeschütze unausweichlich. Leider kam nur KDS auf den raffinierten Rettungsversuch: **1...Tb6+! 2.Kxb6 Tf8!** denn nun würden sowohl 3.exf8D/T? als auch 3.exf8L? Le5! 4.Lxe5 im Patt enden. Bleibt noch die Springerumwandlung **3.exf8S!** (1P), die scheinbar analog zur Läuferumwandlung durch **3...Le5!** pariert wird. Wie ein kleines Wunder rettet **4.Sd5!** (1P) den „Sonntag“, denn nach **4...Lxh8 5.Sd7** wird der auf dem Brett verbliebene schwarze Läufer paradoxerweise zur Pattbremse und nach **5...Le5 6.Ka6** (droht 7.Sb6#) **6...Lc7 7.Sxc7#** kommt es zu einem Springer-Idealmatt, das in einer Turnierpartie praktisch undenkbar wäre. Der ideengemäße

Vorgänger stammt von A. Kotov, 2. bis 3. ehrende Erwähnung, Mitrofanov JT Sport, Times 1993, Kg6 Sb1 Sg4 Bd6 – Kh8 Tc2 Lg8 Sc4, Gewinn, 1.d7 Se5+! 2.Sxe5 Tc8! 3.dxc8S! Lh7+ 4.Kh6 Lxb1 5.Se7! Lg6 6.S5xg6#. „Das einleitende spektakuläre doppelte sT-Opfer in der Hauptvariante kulminiert in der originell begründeten Patt- bzw. Ausgleichs-Vermeidung bei der U-Auswahl, die hier zu dem für w gewonnenen Endspiel von wSSL gegen einen andersfarbigen sL-Solisten führt.“ schreibt KDS, der leider die Sonntagzüge 3...Le5! 4.Sd5! übersah.

153 Daniel Keith: Gewinn (4 Punkte)

Üblicherweise nähern sich beide Könige zunächst dem Zentrum: **1.Kf2!** (1P) **Kc6 2.Kf3!** Nach 2...Kd5 3.e4+ Kd6 4.f5 pirscht sich der weiße König über c1 an den schwarzen b-Bauern heran, löst seinen Doppelbauern auf und besitzt mit dem verbliebenen c-Bauern leichtes Spiel. Nach **2...Kd6!** ist die Lage wesentlich schwieriger einzuschätzen. Nun wäre 3.e4? exf4 zu langsam. Ich könnte wetten, dass in einer Turnierpartie nur die wenigsten Spieler „den Mut“ gehabt hätten, mit dem Opfer **3.c4!** (1P) **bxc4 4.f5! Kd5 5.c3** den Damenflügel sofort zu verbarrikadieren. Der letzte Schuss **5...e4+!?** trifft nach **6.Kg4!** (1P) [nicht 6.Kf4? e3! Zugzwang für Weiß 7.Kxe3 Ke5 =] **6...e3 7.Kf4** gewissermaßen „ins Schwarze“, denn nun ist der Gegner im Zugzwang. Die letzte Falltür wird umlaufen **7...Kd6 8.Ke4!** (1P) [nicht 8.Kxe3? Ke5=] **8...Ke7** und Weiß gewinnt. Der Autor gibt noch eine zweite Hauptvariante an, bei der ebenfalls das Opfer c4! präzise erfolgen muss: **2...exf4 3.Kxf4 Kd6 4.Kf5 Kd5 5.e4+ Kd6 6.c4!** [6.e5+? Ke7 /Kd7 =] **6...bxc4 7.c3 Ke7 8.Ke5! g5 9.Kf5 Kd6 10.e5+ Ke7 11.Kxg5.**

154 Wieland Bruch & Martin Minski: Remis (5 Punkte)

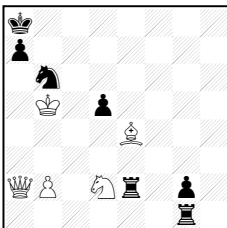
Nach **1.Kh5!** (1P) hat der weiße König sein Zielfeld bereits erreicht. Das Spiel verzweigt sich nun je nach Angriffsmut der schwarzen Streitkräfte. Der recht bescheidene Versuch 1...Tc7 führt nach dem eleganten Seitensprung 2.Dd1 Td7 3.Df3 zum schnellen Waffenstillstand. Wesentlich spektakulärer verläuft die erste, eher studienspezifische Hauptvariante. Das Opfer **1...Th6+!?** nebst **2.Kxh6 Le3+** wird durch den feinen Zwischenzug **3.Df4!** (1P) pariert, denn nach **3...Lxf4+ 4.Kxh7** nimmt der schwarze Läufer seinem eigenen Turm die Sicht auf der f-Linie. Deshalb hinfort mit ihm: **4...Lh6! 5.Kxh6 Tf1 6.Kg7** und plötzlich muss Schwarz äußerst genau spielen, um das Remis zu sichern! **6...Sc7! 7.f8D+ Txf8 8.Kxf8 Lxh3! 9.h5 Lg2! 10.h6 Lxe4** mit ausgeglichener Stellung, die jedoch am seidenen Faden hängt, z. B. 11.Tb2 Kd5 12.Kf7 Lf5 13.Kf6 Ld3 14.Th2 Kc5! 15.h7 (15.e6 b4 16.cxb4+ Kxb4 17.h7 Lxh7 18.Txh7 Sxe6 19.Kxe6 c3 =) 15...Sd5+ 16.Kf7 Lxh7 17.Txh7 b4! 18.cxb4+ Kxb4 19.Ke6 Kc5 =.

Mit der zweiten Hauptvariante wollten wir vor allem Liebhaber orthodoxer Mattaufgaben ansprechen und natürlich auch unseren Jubilar Wolfgang A. Bruder! Nach der Blockade des Umwandlungsfeldes **1...Sf8** folgt der feine Auswahlzug **2.Dc1!!** (1P) und es droht der stille Batterieaufbau 3.Da3!, der Schwarz in arge Verlegenheit bringen würde. Am nachhaltigsten kontert Schwarz durch die Schnittpunktbesetzung auf e6. **2...Te6** pariert 3.Da3? mit dem Gegenschach 3...Txe5+. Im Gegensatz zu orthodoxen Mattaufgaben wirkt der Grimshaw auf e6 hier als positives Element für die sich freiwillig verstellende Partei, wird also paradox genutzt. So möchte Schwarz dem weißen König Fluchtfelder verschaffen und damit das in der Luft liegende Patt vermeiden. In der Tat erhält der weiße König durch die Verstellung des schwarzen Läufers das Luftloch g4. Gleichzeitig – und das ist der entscheidende Nachteil – wird der letzte bewegliche weiße Bauer blockiert. Das nutzt Weiß aus, indem er durch eine kurze Opferkombination seine letzten Offiziere entsorgt und dabei seinen Gegner zwingt, das Fluchtfeld g4 mit einer anderen Figur zu decken: **3.Dxg1+!** (1P) [nicht 3.De3+?] **3...Txg1 4.Txc4+!** [nicht 4.Txb5+? Kc6 5.Tc5+ Kd7! 6.Tc7+ Kd8 7.Txc8+ Ke7 →] **4...Kxc4** patt. Analog droht nach **2...Le6** das vernichtende Schachgebot 3...Lxf7+. Wieder erhält der weiße König durch den Grimshaw ein Fluchtfeld, diesmal auf h6. Wieder wird der weiße Bauer auf e5 blockiert. Weiß entscheidet sich diesmal für das alternative Damenopfer **3.De3+!** (1P) [nicht 3.Dxg1+?] **3...Lxe3 4.Txb5+!** [nicht 4.Txc4+? Lxc4! →] **4...Kxb5** patt. Man beachte, dass der Grimshaw hier

dualvermeidend wirkt, was unseres Erachtens im orthodoxen Bereich ein Novum darstellt. Bei den abschließenden differenzierten Turmopfern 4.Txb5+ bzw. 4.Txc4+ wird die Dualvermeidung dagegen mit herkömmlichen Feldräumungsmotiven realisiert.

KDS: „Ein derart gewaltiges und unorthodoxes Studienepos ist mir noch nicht vorgekommen: Das ist ja nicht nur ein stringentes Geflecht von wirbelnden Opferkombinationen mit sanften Konsequenzen strategischer Wirkung eingebracht, sondern das ‚Ungewöhnliche‘ gleich in dreifacher Hinsicht: Es beginnt 1.) gleich in der DS ganz formal mit dem wK im Schach und vertieft sich 2.) essentiell in der Integration der zur Kategorie der ‚orthodoxen Mehrzüger‘ gehörenden ‚Schnittpunktcombination Grimshaws‘, welche dann 3.) gemäß der Problemforderung eben nicht wie sonst zu einer Matt-, sondern Pattkonstruktion führt, die sich nach der flott und schlüssig erzwungenen T-L-Besetzung in beiden Varianten zu einem wD-T-Doppelopfer steigert. Diese durchgängig spektakuläre Kombination wird würdig ergänzt von der oben zuerst ausgeführten Alternative eines zunächst gewaltig donnernden, mit wechselseitigen Opfern gespickten, Schlagwirbels, bei dem die taktisch geschickte Begründung des wD-Opfers auf f4 zur vorbeugenden Verstellung der f-Linie für den unmittelbaren Zugriff des lauernden sTh1 seinen kombinatorischen Höhepunkt erreicht, und der letztendlich in ein für beide Seiten diffiziles Endspiel mit friedlichem Ausgang übergeht. Natürlich stellt ein derart kompliziert verschachteltes Wunderwerk auch viel Geduld und weit überdurchschnittliche Anforderungen an die eingehende Analyse zur Erfassung aller relevanten Details. Daher fasse ich meinen Gesamteindruck zusammen in dem folgenden Fazit: Dieses monumentale Wunderwerk halte ich für die Studie des Jahres; und das bezieht sich nicht allein auf die PF-Originale!“ Herzlichen Dank für dieses ausführlich begründete positive Feedback. Das letzte Wort hat wie immer der Preisrichter.

E 150 (c)
Pavel Arestov
Russland

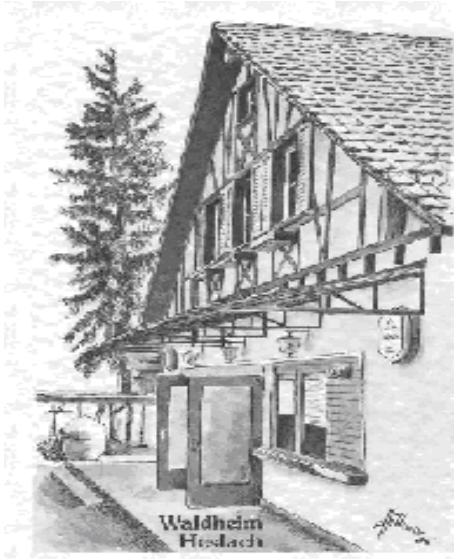


Gewinn (5+7)

150 (Korrektur) Pavel Arestov

Dem ebenfalls frisch gekürten Internationalen Meister für Schachkomposition gelang eine elegante Korrektur seiner ursprünglich nebenlösigen Aufgabe: **1.Sc4!** [Nun funktioniert 1.Lxd5+? Kb8! 2.Lf3 nicht mehr wegen 2...Txd2 remis.] **1...Sxc4 2.Lxd5+ Kb8 3.Dxc4 Txb2+ 4.Kc5!!** [thematische Verführung: 4.Kc6? Tc1 5.Dxc1 Tc2+ 6.Dxc2 g1D mit Zugzwang für Weiß 7.Le4 Db6+ 8.Kd7 Dd4+ remis] **4...Tc1! 5.Dxc1 Tc2+! 6.Dxc2 g1D+ 7.Kc6!** mit Zugzwang für Schwarz **7...Dg7 8.Dh2+ Kc8 9.Le6+ Kd8 10.Dd6+ Ke8 11.Ld7+ Kf7 12.De6+ Kf8 13.De8#** sowie **7...Db6+ 8.Kd7 a5 9.Dc8+ Ka7 10.Da8#** mit Echomatt. In dieser Fassung nimmt die Studie am Informalturnier 2011-12 teil.

Am Samstag, den **26. Januar 2013**, findet das nächste **"Baden-Württembergische Zweikönigstreffen"** der Problemschachfreunde statt, zu dem ganz herzlichst eingeladen wird. Wir treffen uns am späten Vormittag im **Waldheim Heselach, Dachswaldweg 180, 70569 Stuttgart**
Telefon: 0711/6872271
wo wir einen Nebenraum für uns haben.
Vom Autobahnkreuz
Stuttgart Vaihingen ist es leicht zu finden und schnell zu erreichen.



Das Waldheim

Heselach - ein Stadtteil mit Kontrasten

Heselach, das war die Arbeitervorstadt im Tal mit billigen und schlechten Wohnquartieren, einer starken Arbeiterbewegung und vielen Industrie- und Handwerksbetrieben. Doch auch die romantischen Wege auf den zahlreichen Treppenwegen, den "Stuttgarter Stäffele" hinauf zu Weinbergen und Laubwaldbeständen und die viel zitierten "Halbhöhenlagen" sind prägende Bestandteile Heselachs.

Der Stadtteil Heselach gehört seit 1950 zum Stadtbezirk Stuttgart-Süd. Stadtplanerisch galt er lange als vernachlässigter Bezirk. Erst mit der Fertigstellung des Heselacher Tunnels wurde der Stadtteil von der Flut der etwa 50.000 Autos befreit, die sich täglich mitten durch das Wohngebiet quälten. Seitdem hat Heselach enorm an Wohn- und Lebensqualität zurückgewonnen. Heute ist Heselach ein moderner und bunter Stadtteil. In den letzten fünf Jahren hat es zunehmend jüngere Menschen und Familien in den Stadtteil gezogen.



So schön ist die Umgebung

Einladung zum 23. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde 2013 in Arnsdorf

Das 23. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde findet vom 5. April bis 7. April 2013 in der Erlebnisgaststätte „Sächsische Schweiz“ in 01477 Arnsdorf, Am Freizeitpark 2 statt.

Es stehen 20 Zimmer zur Verfügung. Die Übernachtungspreise (inkl. Frühstück) betragen: 1 Übernachtung im EZ 35 EUR / 1 Übernachtung im DZ 25 EUR pro Person.

Der Beginn ist am 5.4.2013 gegen 20,00 Uhr.

Verbindliche Anmeldungen mit Zimmerwünschen bitte bis spätestens 28.2.2013 an **Sven Trommler, Voglerstraße 14, 01277 Dresden; E-Mail: s.trommler@web.de**
Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Nähere Informationen zum Hotel: www.pension-bei-dresden.de



Das Hotel

